Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg.. übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 135. Bromberg, Sonnabend den 15. Juni 1929. 53. Jahrg

Erste Etappe: Madrid.

Der Minderheitenbericht angenommen.

Keine Garantie für die Minderheitenrechte.

Madrid, 14. Juni. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundrats wurde, wie nach dem Verlauf der Mittwoch-Verhandlungen kaum anders erwartet werden konnte, der abgeänderte Bericht des Londoner Dreierkomitees in der Frage des Minderheitenschutzverfahrens durch den Völkerbundrat einstimmig angenommen.

Die der Abstimmung voraufgegangenen Verhandlungen über den abgeänderten Bericht Adatschis ergaben, daß die sechs Punkte des Berichts, die die Verbesserungen des Minderheitenverfahrens vor dem Völkerbundrat darstellen, mit den von uns mitgeteilten Punkten im wesentlichen übereinstimmen. Der Bericht Adatschis fügt nur noch hinzu, daß die sechs Punkte das Ergebnis der Verhandlungen der Ratsmitglieder, die als Komitee tagten, sind, und daß sie den Staaten, die Schutzverpflichtungen für die Minderheiten übernommen haben, mitgeteilt werden sollten, sowie ferner, daß der Dreierbericht und die Verhandlungsberichte des Ratskomitees über diese Frage sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundes übermittelt und wie gewöhnlich veröffentlicht werden sollen.

Nach Eröffnung der Sitzung rühmte der kanadische Senator **Dandurand** die Verbesserungen, die in den sechs mitgeteilten Punkten enthalten sind, besonders die Verbesserung der Publizität und die bessere Informationsmöglichkeit des neuen Verfahrens, wodurch manche Unruhe verschwinden werde, nachdem die Sicherheit gegeben sei, daß sämtliche Informationsmöglichkeiten ausgenutzt werden, worauf

Dr. Stresemann

das Wort zu einer etwa viertelstündigen Rede ergriff. Er anerkannte eine wesentliche Verbesserung der bisherigen Behandlung der Minderheitenfragen, da, wenn das Komitee sich den ausdrücklichen Wunsch des Rates bei Behandlung jedes einzelnen Falles vor Augen hält, die Möglichkeit gegeben wird, daß die Petenten schon nach Abschluß des Vorverfahrens von dem Schicksal ihrer Beschwerde Kenntnis erhalten. Die Arbeit des Rates auf diesem Gebiet wird wesentlich auch dadurch an Bedeutung gewinnen, daß der Generalsekretär des Völkerbundes jährlich statistische Nachweise über die Arbeit des Völkerbundrates auf dem Gebiete der Minderheitenbeschwerden veröffentlichen wird, wodurch die Öffentlichkeit die Gewißheit erhält, daß jede eingegangene Beschwerde gewissenhaft geprüft wird.

Wenn dank der Intervention des Vertreters von Kanada in den Debatten zweifelsfrei klargestellt worden ist, daß die Komitees hinsichtlich der Beschaffung des nötigen Materials für die Aufklärung der vorliegenden Fälle keinerlei Beschränkungen unterliegen, also ergänzende Informationen in geeigneter Form auch von den Beschwerdeführern einholen können, so scheint mir auch dies ein wertvoller Gewinn unserer Beratungen zu sein. Wenn schließlich der Ratspräsident die Freiheit hat, in besonderen Fällen vier seiner Kollegen zur Teilnahme an der Vorprüfung der Beschwerden heranzuziehen, und wenn auf die Möglichkeiten hingewiesen ist, daß die Komitees im Interesse der Beschleunigung des Verfahrens erforderlichenfalls auch zwischen den Ratssitzungen zusammentreten können, so sind auch diese Beschlüsse ein weiterer Schritt auf dem Wege zu einer wirksameren Tätigkeit des Völkerbundes auf diesem Gebiet."

Dr. Stresemann bedauert, daß eine Anregung, die in der deutschen Denkschrift begründet worden ist, nicht die Zustimmung des Rates gefunden hat, die Frage der Ausschließung der Vertreter stammverwandter Länder von der Teilnahme an der Vorprüfung der Beschwerden. Die Anregung der deutschen Regierung entspricht dem Geiste des Völkerbundes.

> **Unsere Arbeit wird stets zum Mißerfolg verdammt sein, wenn wir von dem Mißtrauen der Völker und Staaten ausgehen, und wenn wir nicht Wunsch und Pflicht der Objektivität untereinander anerkennen. Die Arbeit der Mächte, die hier im Völkerbundrat vereinigt sind, kann nicht darin bestehen, Interessenkämpfe untereinander auszufechten. Sinn und Geist des Völkerbundes ist, darüber hinaus Wege zu finden, um unter Anerkennung überstaatlicher Gedanken neben dem naturgemäßen nationalen Empfinden den Ausgleich zwischen den Aufgaben der Staaten und Völker zu suchen.**

Wenn ich dem Bericht zustimme, weil ich die Verbesserungen anerkenne, die er mit sich bringt, so muß ich doch gleichzeitig feststellen, daß der grundsätzliche Standpunkt, wie er in der deutschen Denkschrift und in den Erklärungen in der Kommission niedergelegt ist, in vollem Umfange aufrechterhalten wird. Alles in der Welt ist Entwicklung! Ich sehe deshalb auch diese Entwicklung nicht für abgeschlossen an.

Nach Dr. Stresemann erklärte der Vertreter Rumäniens Titulescu seine Zustimmung. Der polnische Außenminister Zaleski wies ebenfalls darauf hin, daß das jetzige Verfahren unlöslich mit den bisherigen Grundsätzen und dem Gewohnheitsrecht bei der Behandlung von Minderheitenfragen verbunden sei.

Der französische

Außenminister Briand

beglückwünschte den Völkerbund zur Lösung einer Frage, die vielleicht die heikelste sei, die ihm vorgelegen habe. Er wiederholte seine Erklärungen vom März über die Heiligkeit der Minderheitenrechte, denen aber der Grundsatz der Souveränität der Staaten als Grundlage des gesamten Völkerbundes gegenüberstehe. Er sprach die Befürchtung aus, daß die Minderheitenfrage wie in der Vergangenheit auch künftig im Dienste politischer Interessen als Operationsfeld zur Schaffung und Ausbeutung von Unbehagen und Unzufriedenheit benutzt werden könnte, woraus sich eine Erschütterung des Völkerbundes ergeben würde.

Er dankte sodann dem deutschen Vertreter für den Geist der Versöhnlichkeit und des Entgegenkommens.

Der englische Vertreter drückte seine Befriedigung aus, daß die Ratsmitglieder unter Aufrechterhaltung ihres prinzipiellen Standpunktes sich über diese relativen Verbesserungen einigten.

Dr. Stresemann

stimmte in einer kurzen Erwiderung Briand darin zu, daß es sich bei der Minderheitenfrage um eine sehr heikle Angelegenheit handle. Er erinnerte ferner daran, daß Chamberlain im März d. J. ausdrücklich von der ihm zugeschriebenen sogenannten Assimilationstheorie abgerückt sei und erklärt habe, daß seine früheren Äußerungen mißverstanden worden seien und er niemals gesagt habe, daß die Minderheiten kulturell in der Mehrheit aufgehen sollten. Er hoffe, die Worte Briands dahin verstanden zu haben, daß unbeschadet der selbstverständlichen Loyalität der Minderheiten gegenüber ihrem Staate ihre sprachliche, kulturelle, religiöse und ethische Eigenart gewahrt werde. Was die Notwendigkeit betreffe, die Souveränität des Staates zu achten, so stimme niemand mehr als der Vertreter des Deutschen Reiches den Worten Briands zu.

Damit war die Debatte abgeschlossen.

Der Vorsitzende stellte fest, daß Einmütigkeit über den Bericht erzielt sei, dessen Vorschläge sofort in Kraft treten werden.

*

Der amtliche polnische Kommentar.

Warschau, 14. Juni. Die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur kommentiert den Madrider Beschluß in der Minderheitenfrage wie folgt:

Das Londoner Komitee, wie auch die Beratungen des Komitees in Madrid, haben nur die Bestimmungen der internationalen Verpflichtungen bestätigt, die zur Sicherung der Freiheit der Sprache, Religion und des nationalen Empfindens der sich in dieser Beziehung von der den Staat bewohnenden Mehrheit unterscheidenden Bürger gefaßt worden waren. Auf diese Weise wird nochmals die Unantastbarkeit des Grundsatzes der Souveränität der Staaten betont und die Absicht unmöglich gemacht, in dieser Beziehung eine Bresche zu destruktiven Zwecken zu schlagen und sich von außen in innere Angelegenheiten des Staates einzumischen. (Das hat niemand beabsichtigt! D. R.) Die zweite im Dezember in Lugano durch den deutschen Außenminister aufgeworfene Frage brachte gestern die Erklärung, **daß das Recht, die Rassen-, Sprachen- und Kultureigenarten zu bewahren, mit der Pflicht der Loyalität gegenüber dem Staat nicht in Widerspruch steht.**

*

Reichsdeutsche Pressestimmen.

über den Madrider Beschluß.

Berlin, 14. Juni. (PAT) Die Berliner Presse ist über die Annahme des Minderheitenberichts durch den Völkerbundrat enttäuscht, empört oder sie verrät eine gewisse Resignation. Die **„Vossische Zeitung"** betont, daß der Völkerbundrat mit sich zufrieden sei und sich über die Erledigung der Frage freue, und das **„Berliner Tageblatt"** überschreibt sein die Rede Stresemanns wiedergebendes Telegramm, daß die Entscheidung von Madrid noch nicht endgültig sei. Im **„Lokalanzeiger"** heißt es in der Überschrift, daß sich Minister Stresemann ergeben und in bedauernswerter Weise auf die deutschen Forderungen in der Minderheitenfrage verzichtet habe. Das Blatt macht Herrn Stresemann den Vorwurf, daß er sehr trocken und sehr leise gesprochen und auch nicht ein wärmeres Wort für das Schicksal der Minderheiten gefunden, daß er dagegen in auffallend lauten Worten die geringen günstigen Ergebnisse der Arbeiten des Ratskomitees gerühmt habe. Weiter wirft das Blatt dem Minister vor, daß er sich nur in zwei Sätzen die Beibehaltung des grundsätzlichen Standpunktes gegenüber dem Londoner Protokoll vorbehalten habe. In der kurzen Wiedergabe der Erklärung des Ministers Zaleski betont der „Lokalanzeiger", daß die Annahme des Berichts durch Polen vorauszusehen gewesen sei, da der Bericht Polen alle Chancen gebe. Deutschland müsse eine schwere Niederlage feststellen, die abzuleugnen zwecklos wäre.

Die „Nachtausgabe" betont in ihrem Telegramm aus Madrid, daß nach den Darlegungen des Ministers Stresemann im Ratskomitee alle erwartet hätten, daß er in seiner Rede vor dem Rat zumindest gegen das Kompromiß protestieren und bei der Erklärung von der Annahme des Kompromisses entschiedene Vorbehalte machen werde. Indessen war die Rede des Ministers, wie der Korrespondent der „Nachtausgabe" behauptet, eine Überraschung nicht allein für die Ratsmitglieder, sondern auch für die deutschen Zuhörer, da Minister Stresemann entgegen seinem früheren Standpunkt in rühmenden Worten die Änderungen im Verfahren akzeptiert und das Kompromiß als einen Fortschritt bezeichnet hat. Das Blatt wirft Herrn Stresemann vor, daß er den Autoren des Kompromisses gedankt und andererseits nur ein bescheidenes Bedauern aus Anlaß der Nichtannahme der deutschen Forderungen ausgesprochen habe, die mit der Minderheit verwandten Staaten zur Beratung über die Beschwerden dieser Minderheit zuzulassen. Das Blatt betont, daß sich Minister Stresemann zwar auf einem gewissen Gebiet die Freiheit des Handelns vorbehalten und auf die Möglichkeiten hingewiesen habe, die jedes Mitglied des Völkerbundes in der Hauptversammlung besitze; es macht jedoch dem Minister mit allem Nachdruck den Vorwurf, daß seine Rede so milde war, daß sogar die Ratsmitglieder, die einen heftigen Protest erwartet hatten, überrascht waren. Das Fortissimo, so schließt das Blatt, wie es die Rede in Lugano aufzeigte, hat heute einen Ausklang in einem Pianissimo von Madrid gefunden.

Punktum!.. Streusand drauf!

Zu der Beschwerde der Sejmabgeordneten Graebe und Naumann beim Völkerbundrat über die Liquidationen des Eigentums von polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität schreibt der „Kurjer Pozn.":

> „Die deutsche Klage bildete den Gegenstand sorgfältiger Untersuchungen seitens der polnischen Behörden, und diese stellten fest, daß die Klage jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt".

Punkt, Schluß. Die Sache ist erledigt. In der Tat ein einfaches und kurzes Verfahren. Wenn die Gerichte in Zivilsachen diese Methode der Rechtsfindung übernehmen würden, könnten sie das ganze Jahr in die Ferien gehen: der Beklagte untersucht die Klage, stellt fest, daß sie unbegründet ist, und damit Basta. „Der „Kurjer Poznański" zerreißt sich den Mund darüber, daß Marschall Piłsudski für seine Bekundung als Zeuge von der Norm abweichende Methoden für sich in Anspruch nimmt, aber die Methode, die nach seiner Angabe polnische Behörden zur Abfertigung der Klage der Herren Naumann und Graebe anwenden, ist noch viel origineller. Doch der „Kurjer Poznański" billigt sie unbesehen; denn sie richtet sich nicht gegen die sakrosankte Endecja, sondern gegen die † † † Deutschen. Und gegen diese ist jedes Mittel recht.

Zwischen Oppeln und Madrid.

(Von unserem westoberschlesischen Mitarbeiter.)

Von unserem deutsch-oberschlesischen Mitarbeiter, einem guten Kenner oberschlesischer Verhältnisse, erhalten wir eine Zuschrift, die die Oppelner Vorgänge und die sich daraus ergebenden Folgen in dem Lichte zeigt, in dem sie der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung der Provinz Oberschlesien sieht. Es ist wirklich interessant, die Dinge einmal unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten.

Die Oppelner „Nowiny Codzienne" veröffentlichen soeben den Wortlaut der bereits am 8. Mai an den Völkerbundrat abgegangenen Beschwerde des Polenbundes in Deutschland, Teilgebiet I (d. h. Ober- und Niederschlesien) wegen der Mißhandlung polnischer Schauspieler in Oppeln. Diese Petition enthält zwar eine ausführliche Darstellung der Geschichte und Vorgeschichte der Oppelner Vorfälle. Da das Deutsche Auswärtige Amt und der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien aber sofort und wiederholt erklärt haben, daß die Oppelner Ausschreitungen streng geahndet werden sollen (was zu einem Teile bereits geschehen ist) und übrigens Maßregelungen erfolgten und auch die Schadloshaltung der Geschädigten zugesagt wurde, sind diese Darlegungen nichts weiter als Material, das sicherlich auch von den deutschen Behörden aufgegriffen werden wird. Über die Stichhaltigkeit dieses Materials wird also von dem deutschen Gericht entschieden werden; dann zwar nur, wenn es auch dort vorgebracht werden sollte. Schon eine oberflächliche Prüfung ergibt, daß es in nicht unwesentlichen Punkten höchst anfechtbar ist.

Selbst nach der Darstellung des Polenbundes hat es sich zu Anfang und im Grundsatz um einen

Streit im deutschen Lager

und keinesfalls um eine gegen Polen gerichtete Hetze gehandelt. Man erinnert sich, daß Oppeln zur Abstimmungszeit der Sitz des „guten und gerechten" Generals Le Rond gewesen ist. Die Erinnerung hieran ist noch nicht erstorben, die Agitationsmethoden von damals noch unvergessen. **Die Stadt ist rein deutsch. Bei den letzten Reichstagswahlen wurden in dem 44 000 Einwohner zählenden Oppeln nur 105 polnische Stimmen abgegeben.** Hiernach wurde die Bedürfnisfrage für eine polnische Opernvorstellung allgemein verneint. Wenn das aber der Fall war: aus welchem Grunde sollte der Polenbund da gerade Oppeln für eine polnische Opernvorstellung auserwählt haben? Die Antwort lautete: um für das politische Polentum, das in Oppeln keinesfalls bodenständig sei, zu agitieren. Sogar der unter einem sozialdemokratischen Oberbürgermeister stehende Magistrat lehnte also ab. Als er dann auf Veranlassung einer von dem Preußischen Minister des Innern ausgehenden Aktion seinen Beschluß revidierte, fand er bei allen Parteien schärfsten Widerspruch. Deutschnationale und Volksparteiler in der Stadtverordnetenversammlung erklärten, die deutsche Bevölkerung der deutschen Stadt Oppeln sehe in dem Auftreten einer national-polnischen Theatergesellschaft nicht die Befriedigung eines kulturellen Bedürfnisses der polnischen Minderheit, sondern nur ein Agitationsbedürfnis der polnischen Führer. Namens der Zentrumsfraktion wurde erklärt, daß die Verhältnisse in Kattowitz ganz anders gelagert seien, wie in Oppeln. Dort angestammtes Deutschtum, hier eine künstlich großgezogene, kaum ins Gewicht fallende Minderheit. Wir bedauern den Beschluß des Magistrats.

Die Beschwerde des Polenbundes, die diese Entschließungen wiedergibt, ohne ihnen übrigens in bezug auf das Nationalitätenverhältnis in der Stadt Oppeln zu widersprechen, behauptet ferner, daß in den Straßen der Stadt, besonders an dem Tage der Aufführung „Flugblätter mit aufreizendem Inhalt" verteilt worden seien. Ein von den Nationalsozialisten verteiltes Flugblatt wird im Wortlaut wiedergegeben. Es bezeichnet die polnische Opernaufführung als politische Propaganda, wendet sich

gegen die Nachgiebigkeit der Behörden

und erklärt:

> Wir Nationalsozialisten erheben schärfsten Widerspruch gegen diese Politik des mangelnden völ-

kischen Stolzes, der spießbürgerlichen Knochenerweichung und des politischen Kuhhandels.

Wir können gegen den behördlichen Schutz die polnische Theateraufführung nicht verhindern, da man nur nach einem Grund sucht, uns zu verbieten.

Es folgt die Aufforderung: Werde Nationalsozialist! Man warb also für eine Partei. **Eine Drohung war aber in dieser Werbung sicherlich nicht enthalten.** Die Beschwerde des Polenbundes kommt dennoch zu dem merkwürdigen Schluß, daß sowohl die deutsche Bevölkerung als auch die deutschen Behörden (!) die Bevölkerung einschüchtern wollten, damit sie die Aufführung nicht besuchen sollte. Trotzdem seien die Eintrittskarten binnen 1½ Tagen ausverkauft worden und Hunderte Personen hatten keine Karten mehr erhalten. Woraus also doch wohl geschlossen werden darf, daß die Bevölkerung nicht eingeschüchtert war. Auch die Theaterbesucher waren, als Stinkbomben geworfen wurden, keinesfalls eingeschüchtert. Die Beschwerde des Polenbundes stellt fest, daß die Personen, die die „Bomben" geworfen hatten, durch das Publikum selbst festgehalten wurden und ein Polizeioffizier ihre Feststellung und Abführung nach der Wache veranlaßte.

Leider hat dann auf dem Bahnhof eine Zeitlang ausreichender polizeilicher Schutz gefehlt. Dort — aber auch erst dort — sind Schauspieler und Schauspielerinnen geschlagen worden. Indessen wird auch in der Beschwerde des Polenbundes, die zehn Tage nach dem Krawall abgegangen ist, nicht mitgeteilt, welche

Folgen für die Geschädigten

entstanden sind. Es heißt hierüber nur:

> Die Folgen des Überfalls auf die polnischen Schauspieler waren nach Zeitungsmeldungen (!) beweinenswert. Viele Personen hatten leichtere oder schwerere Körperverletzungen davongetragen, und einige von ihnen sollen (!) für die Dauer unfähig sein, ihren Beruf ausüben zu können.

Das wäre gewiß beklagenswert. Der Polenbund hätte aber entschieden besser getan, wenn er gesagt hätte, über mögliche dauernde Folgen wisse er nichts Bestimmtes und werde sich hierüber erforderlichenfalls später äußern. Wenn er aber nach den ganz vereinzelt dastehenden Oppelner Vorgängen sagen zu dürfen glaubt, sie seien „ein Beweis mehr dafür, in was für einer Atmosphäre und unter welchen Verhältnissen die 1½ Millionen zählende polnische Bevölkerung im Oppelner Schlesien lebt, so heißt das doch ganz gehörig über Maß und Ziel hinausgeschossen. Es ist nach den vielen polnischen Vorstellungen in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg und zahlreichen Vorstellungen des polnischen Vereins vom hl. Stanislaus Kostka im Beuthener Landkreise und gegenüber der Tatsache, daß polnische Gesang-, Spiel-, Sport- und Turnvereine in ungezählten Orten bei ihren Vorstellungen ebensowenig jemals gestört worden sind, unerhört, von einer „grundsätzlich feindlichen Haltung der deutschen Bevölkerung" gegenüber jeglichen Erscheinungen des polnischen Kulturlebens zu sprechen und für diese ohne Beweis behauptete Einstellung „die unentschiedene Haltung der amtlichen Faktoren" verantwortlich zu machen. Es ist doch vielmehr Tatsache, daß die „amtlichen Faktoren", insbesondere der gegenwärtige und der bisherige Oberpräsident, in ungezählten Verfügungen und Kundgebungen

das Recht der ungehemmten kulturellen Entwicklung

der polnischen Minderheit festgestellt haben. Es ist Tatsache, daß bei Wahlen auch die politische Freiheit des Polentums besonders geschützt wurde. **Es ist Tatsache, daß Minderheitsschulen weiter offen gehalten werden, obgleich sie nach den Bestimmungen des Genfer Abkommens wegen unzureichenden Besuchs längst hätten aufgelöst werden können.**

In der Beschwerde des Polenbundes heißt es, daß die preußischen Behörden offenbar jede Kulturbewegung und jedes Verbundensein der polnischen Minderheit mit ihrer Sprache und Nationalität mit der Schaffung einer irredentistischen Atmosphäre identifizieren. Die Beschwerde verlangt deshalb, daß der deutschen Regierung Instruktionen erteilt werden, damit der Teil 3 des Genfer Vertrages (Minderheitenschutz) endlich aufhöre, im Oppelner Schlesien ein „Fetzen Papier" zu sein. Die Oppelner Vorgänge müßten mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der baldigen Beruhigung der erregten Gemüter als dringend auf die Tagesordnung der Juni-Tagung des Völkerbundes gesetzt werden.

Das hoffen in der Tat nicht nur **die „1½ Millionen Polen" (!)**, die es nach der Beschwerdeschrift **in der nur 1,1 Millionen Einwohner zählenden Provinz Oberschlesien** geben soll, sondern das erhofft insbesondere auch die deutsche Mehrheit. Sie erhofft es zu dem Zweck, daß an der autoritativen Stelle endlich festgestellt werde, was es nicht nur mit den Oppelner Vorgängen, sondern vor allem mit den weitergehenden Behauptungen des Polenbundes auf sich hat. Hierbei wird es dann aber auch erforderlich sein,

die Loyalität des Polenbundes

auf das gründlichste zu prüfen, d. h. nach der bekannten Forderung Chamberlains, der nun zwar a. D. ist, festzustellen, ob der Beschwerdeführer mit reinen Händen vor den Völkerbund tritt. Nach einem Bericht der „Nowiny Codzienne" sind vor kurzem in Oppeln Vertreter aller polnischen Organisationen des Kreises versammelt gewesen, „um den Jahrestag der Verfassung des 3. Mai" feierlich zu begehen. Leiter dieser Versammlung war der Vorsitzende des Polenbundes in Oppeln, Szczepaniak, also, gewiß eine autoritative Persönlichkeit. Nun, diese Persönlichkeit hat das nicht verhindert, daß der Nowiny-Redakteur Pawleta „an die Feier des 3. Mai in den Kämpfen um Oberschlesien" erinnerte und daß in einem Gedichtvortrag die Deutschen schlechthin viermal als „der Feind" bezeichnet wurden. Szczepaniak selbst sagte, daß die Deutschen „unter Anwendung brutaler Gewalt bestrebt sind, den Fortschritt der polnischen Kultur zu hemmen". In derselben Nummer der „Nowiny Codzienne", der wir diese Einzelheiten entnehmen, befindet sich ein Gedicht „Wilhelm Dreinhauer in Oppeln", in dem gesagt wird, daß die Deutschen in jener Stadt „so zahlreich wie das Unkraut im Korn" seien. Durch die Oppelner Schlägerei — so heißt es höhnisch — habe der Deutsche „die Schmach des Krieges ausgelöscht, seinen ganzen Mut gezeigt und sich mit Ruhm bedeckt". Der verlorene Krieg sei nun ausgeglichen. Es gebe keine Marneschlacht mehr. Selbst Foch sei nun null und nichtig usw. Wie der Polenbund nach solchen Leistungen in einer Versammlung aller von ihm betreuten Vereine und in seinem Oppelner Organ auf seine „Loyalität" zu pochen wagen darf, erscheint ganz und gar unerfindlich. So wenig wie Deutsche in Ostoberschlesien es sich einfallen lassen, deutsche Nationalfeiertage festlich zu begehen und etwa die Schlacht am Annaberg zu feiern, so wenig sie daran erinnern dürfen, daß es in Polens Geschichte auch nicht nur Siege und Erfolge gegeben hat, so wenig sollte nach der Auffassung aller Vernünftigen in Westoberschlesien **ein bedauerlicher, aber doch durchaus vereinzelt dastehender Vorfall**, wie der von Oppeln, Veranlassung geben dürfen, solche Töne anzuschlagen. Es ist zwar bekannt, daß der Polenbund die Zugehörigkeit zu Aufständischenverbänden auch in Deutsch-Oberschlesien legalisieren lassen wollte. Das wurde jedoch von dem Präsidenten Calonder mit Recht zurückgewiesen. Andernfalls hätte man ja in Polnisch-Oberschlesien die Gründung deutscher Selbstschutzverbände zulassen müssen, und **das will man dort doch auch ganz gewiß nicht. Die kulturelle Entwicklung des Polentums will man in Westoberschlesien nicht hindern, aber die Aufstandsideologie kann in der preußischen Provinz denn doch nicht geduldet werden.** Auch hierüber, und nicht nur über den Theaterskandal, wird in Madrid gesprochen werden.

Freilassung der Lemberger Studenten.

Lemberg, 14. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wurden 28 Studenten, die während der letzten Exzesse verhaftet worden waren, aus dem Gefängnis entlassen. Heute vormittag wird der Rest der verhafteten Studenten in Freiheit gesetzt werden. Der Streik an der Universität ist beendet. Die Arbeit und die Prüfungen nehmen einen normalen Verlauf.

*

Der Dank der amerikanischen Juden.

Washington, 14. Juni. (PAT.) Im Zusammenhange mit den letzten Vorfällen in Lemberg richtete die Förderation der polnischen Juden in Amerika an die polnische Gesandtschaft in Washington die Bitte, der polnischen Regierung die Anerkennung für die entschiedene und energische Aktion der polnischen Behörden gegen die Unruhestifter zum Ausdruck zu bringen, die nicht allein die jüdischen Brüder schädigen, sondern auch dem ganzen Lande Schaden zufügen wollen.

Nach Lemberger Muster.

Wien, 13. Juni. (PAT.) Die Presse meldet aus Mexiko, daß dort 2000 Studenten die Universität besetzt, sich verbarrikadiert und etliche Universitätsbeamte als Geiseln zurückbehalten haben. Die Studenten sind dann in den Streik getreten, der mit den Vorgängen von Ende Mai im Zusammenhange steht, als die Studenten gegen die Polizei demonstrierten, die einen von den streikenden Studenten als Protest gegen die monatlichen Prüfungen an der Universität organisierten Umzug zerstreut hatte.

Die Streikenden schickten zu dem Rektor Antonio Castro Parlamentarier, die seinen unverzüglichen Rücktritt forderten. Am Abend wurden die Geiseln wieder freigelassen.

Die Mörder des Lemberger Kurators.

Warschau, 13. Juni. Durch Urteil des Schwurgerichts in Lemberg vom 13. März 1928 waren die Ukrainer Wasyl Atamańczuk und Iwan Werbicki, die unter der Anklage standen, am 19. Oktober 1926 aus dem Hinterhalt den Kurator des Lemberger Schulbezirks Stanisław Sobiński ermordet zu haben, zum Tode verurteilt. Das Oberste Gericht hatte das Urteil aufgehoben, da der Tod des Kurators nur durch eine Kugel herbeigeführt worden war, somit nicht beide Angeklagte als Mörder in Frage kommen könnten. Die Sache wurde zur nochmaligen Verhandlung an das Lemberger Schwurgericht überwiesen. Hier wurde am 15. Februar d. J. Werbicki zum Tode, Atamańczuk dagegen zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Doch auch gegen dieses Urteil reichten die Angeklagten eine Kassationsklage ein, mit der sich das Oberste Gericht zwei Tage lang, am 10. und 11. d. M., beschäftigte. Die Klage wurde nicht berücksichtigt und das Urteil des Schwurgerichts bestätigt.

Was kostet Gdingen?

Warschau, 11. Juni. Die bisherigen von der Regierung im Zusammenhange mit dem Bau des Hafens von Gdingen getragenen Kosten werden insgesamt auf 250 Millionen Złoty berechnet. Hiervon verschlang der Bau des Hafens selbst bis jetzt 110 Millionen Złoty. In diesem Betrage befindet sich aber bereits der Betrag von 20 Millionen Zloty, der zum Ankauf und zur Inbetriebsetzung von zwei Schiffskrähnen für den Hafen ausgegeben wurde. Der Gesamtbetrag der Kosten in Höhe von 250 Millionen Zloty umfaßt u. a.: den Bau der Eisenbahnlinie, des Bahnhofs und der Eisenbahnämter, der Kanalisations- und Wasserleitungseinrichtungen usw. Nach Berechnungen von Fachkreisen werden die Investitionen im Gdinger Hafen zur Erreichung des von vornherein festgesetzten Umfanges noch weitere 150 Millionen Złoty erfordern. Dieser Betrag soll im Laufe von fünf Jahren verausgabt werden. Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit weiterer unvermeidlicher Investitionen wird der Bau des Hafens von Gdingen etwa 400 Millionen Złoty kosten.

*

Gründer-Sorgen.

Gdingen, 11. Juni. Im Zusammenhange mit der gegenwärtigen Kampagne für die Stadtverordnetenwahlen, sowie dem Stillstand in der Entwicklung der Stadt ist, wie die polnische Presse meldet, unter der hiesigen Bürgerschaft der Gedanke aufgetaucht, den Abteilungschef im Generalkommissariat der Republik in Danzig, Roman Kwiatkowski, einen Bruder des Ministers für Industrie und Handel, als Kandidaten für den Posten des Stadtpräsidenten aufzustellen. In den nächsten Tagen soll sich eine Delegation an Herrn Kwiatkowski mit einer entsprechenden Bitte wenden. Nach Ansicht hiesiger Bürgerkreise hält man die gegenwärtigen städtischen Behörden für zu schwach, um der gegenwärtigen Situation in Gdingen Herr zu werden, die jenen Leuten mit einem Ruin droht, die als Pioniere mit einem bedeutenden Kapital nach Gdingen gekommen waren.

Gefälschte Fahrkarten.

Ein Riesenbetrugs-Prozeß in Wilna.

Wilna, 12. Juni. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde der Prozeß wegen der Mißbräuche, die in der Wilnaer Eisenbahndirektion durch Fälschung von Eisenbahnfahrkarten verübt worden waren, zu Ende geführt. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Zahl der gefälschten und verkauften Fahrkarten 70 000 überschreitet, was **einen Verlust für den Staatsschatz in Höhe von mehr als einer Million Złoty darstellt.** Aus der Aussage eines Sachverständigen ging hervor, daß die Züge aus Wilna nach Warschau überfüllt waren, die Kasse aber nicht einen Złoty Einnahme aufwies. Im Juni 1923 wurden einmal zum Eilzug Wilna—Warschau 1999 Fahrkarten zweiter Klasse verkauft, von der Kasse war aber nur der Betrag für eine Fahrkarte vereinnahmt.

Es wurden verurteilt: der Leiter der Kontrollabteilung der Wilnaer Direktion Schmidt zu fünf Jahren Gefängnis, die Kassierer Antoni Wysiakiewicz, Nowis und Rumacewicz zu je drei Jahren Gefängnis, der Rendant Kaminski zu drei Jahren Gefängnis, der stellvertretende Leiter der Eisenbahndruckerei, in der die falschen Fahrkarten gedruckt wurden, zu vier Jahren Gefängnis und der Eisenbahndirektionsbeamte Czebotowicz zu drei Jahren Gefängnis. Außerdem sollen die Angeklagten zugunsten des Staates 211 694 Złoty und ferner 4 234 Złoty Gerichtskosten zahlen. Ein Teil dieser Beträge ist sichergestellt.

Russischer Einmarsch in China.

London, 14. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **In großer Aufmachung berichtet „Daily Expreß", daß Rußland an der chinesischen Grenze starke Truppen zu einem Einfall in die Mongolei bereitstelle. Einige sowjetrussische Truppenabteilungen sollen die sibirische Grenze überschritten haben.**

England und Rußland.

Der englische Botschafter für Moskau.

London, 14. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kandidat für den Posten des ersten englischen Botschafters in Moskau ist Lord Olivier, der infolgedessen in das neue englische Kabinett nicht eingetreten ist. Mit der Frage der Anbahnung von Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland wird sich Macdonald bei seinem bevorstehenden Aufenthalt in Amerika mit amerikanischen Staatsmännern beschäftigen. Im Zusammenhange damit weist der „Observer" darauf hin, daß es einen Riesenerfolg bedeuten würde, sollte es gelingen, die englisch-sowjetrussischen Beziehungen gemeinsam mit den Vereinigten Staaten zu regeln.

*

Lloyd George wieder Parteiführer.

London, 14. Juni. (WTB.) In der gestrigen Versammlung der Liberalen Partei wurde Lloyd George einstimmig zum Parteiführer wiedergewählt. In einer Ansprache bei dem folgenden Frühstück forderte Lloyd George die Regierung auf, unverzüglich die britischen Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen und von den anderen Mächten zu verlangen, ihrem Beispiel zu folgen.

Republik Polen.

Die französischen Parlamentarier kommen später.

Warschau, 12. Juni. Im Sejm fand kürzlich unter dem Vorsitz des Fürsten Radziwiłł eine Sitzung der polnischen Abteilung der polnisch-französischen parlamentarischen Gruppe statt. In der Sitzung wurde festgestellt, daß die Reise der französischen Parlamentarier nach Polen nicht abgesagt, sondern nur für einige Monate verschoben sei.

Die Ankunft von 30 hervorragenden französischen Parlamentariern wird im Laufe der nächsten zwei Monate erwartet.

Die Verhaftung deutscher Kriminalbeamten.

Kattowitz, 13. Juni. Das gegen zwei deutsche Kriminalbeamte eingeleitete Verfahren wegen Begünstigung zur Flucht eines Sträflings soll schon in den nächsten Tagen seinen Abschluß finden. Wie verlautet, soll sich der Vorfall, der zur Verhaftung der beiden Kriminalbeamten führte, nicht so abgespielt haben, wie die Presse berichtet hat. Die Festnahme der beiden Beamten soll vielmehr auf einem Mißverständnis beruhen.

Kommunistenverhaftungen in Krakau.

Krakau, 13. Juni. Wie der Krakauer „Il. K. Codz." meldet, wurden am 10. d. M. in Krakau mehrere Personen verhaftet, die der kommunistischen Agitation unter dem Militär verdächtigt sind. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Dr. Stanisław Trzaska sowie die Frau des seinerzeit verhafteten kommunistischen Abg. Baczyński. Im Zusammenhange damit wurden auch mehrere Soldaten der Krakauer Garnison verhaftet, die des Umgangs mit Kommunisten verdächtigt sind.

Dewey fährt nach Paris.

Warschau, 14. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Finanzberater Dewey begibt sich in der nächsten Woche nach Paris, wo er an den Verhandlungen maßgebender polnischer Faktoren mit Vertretern eines Konsortiums französischer Banken in der Frage der Finanzierung der Obligationen der landwirtschaftlichen Zentralbank teilnehmen wird. Diesen Verhandlungen werden auch Vertreter von schweizerischen und holländischen Banken beiwohnen.

Deutsches Reich.

Manifest gegen Versailles.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung beabsichtigen, zum 28. Juni, dem zehnten Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktates, ein Manifest an das deutsche Volk herauszugeben.

An den öffentlichen Kundgebungen, die an diesem Tage von verschiedenen Seiten geplant sind, werden sich der Reichspräsident und die Reichsregierung nicht beteiligen.

Das Konkordat mit Preußen.

Berlin, 14. Juni. (PAT.) Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, wurde heute das Konkordat zwischen dem päpstlichen Nuntius Pacelli und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun paraphiert. Der Inhalt des Konkordats soll heute veröffentlicht werden.

Aus anderen Ländern.

Endgültiges englisches Wahlergebnis.

Die jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnisse der englischen Wahlen zeigen folgende Kräfteverteilung im Unterhaus: 288 Mitglieder der Arbeiterpartei, 259 Konservative, 58 Liberale, 9 Unabhängige. Das einzige Resultat, das noch nicht bekannt ist, ist das des Wahlkreises Rugby, wo die Wahl durch den Tod des Arbeiterkandidaten unmöglich gemacht wurde. Am 13. d. M. findet dort eine Nachwahl statt.

Graf Julius Andrassy †.

Der letzte Außenminister der alten österreichisch-ungarischen Monarchie, Graf Julius Andrassy, ist am 11. d. M. in einem Budapester Sanatorium im 63. Lebensjahr an den Folgen einer Nierenoperation gestorben. Sein Tod ist für die ungarische Politik, besonders für die Legitimistenbewegung, deren Führer er war, ein schwerer Verlust.

Die Markknoten-Verhandlungen.

Berlin, 14. Juni. (PAT.) Die deutsch-belgischen Verhandlungen in der Frage der Markknoten werden heute in Brüssel beginnen. Deutscher Verhandlungsleiter ist Ministerialdirektor Dr. Ritter, von belgischer Seite führt die Verhandlungen Herr Gutt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 135.

Bromberg, Sonnabend den 15. Juni 1929.

Pommerellen.

Deutsches Konsulat für Pommerellen.

Konsul Pochhammer ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Konsulats wieder übernommen.

14. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Ein erhebliches Steigen des Weichselwassers** ist seit Mittwoch festzustellen. Während morgens 8 Uhr der Wasserstand bei Graudenz 1,66 Meter über Null betrug, war er bis gegen 9 Uhr abends auf 2 Meter angewachsen, stieg während der Nacht, allerdings schon in langsamerem Tempo, bis Donnerstag morgens 8 Uhr auf 2,17 Meter und bis mittags 2 Uhr auf 2,26 Meter. Vom Stromoberlauf wurde am Mittwoch aber bereits wieder ein Sinken des Stromniveaus gemeldet. *

× **Bischof Okoniewski** nahm am dritten Tage seines hiesigen Verweilens u. a. um 12 Uhr mittags eine Visitation der Schule in der Brüderstraße und sodann derjenigen in der Nonnenstraße vor. Danach stattete er der Fabrik Herzfeld u. Victorius einen Besuch ab, wo er auf die Begrüßungsansprache mit einer längeren Rede erwiderte, in der er die Bedeutung der Arbeit für das allgemeine Wohl betonte. Weiter besuchte der Bischof die Seminarkirche sowie den Beratungssaal der städtischen Körperschaften im Rathause, einige weitere charitative Anstalten und die Hl. Kreuzkirche in der Culmer Vorstadt. *

× **Vom städtischen Amt für Sicherheit und öffentliche Ordnung**, Rathaus I, Zimmer 311, sind folgende Sachen abzuholen: 1. ein Portemonnaie mit 8,14 Złoty Geldinhalt, das im vorigen Monat in der Steuerkasse im Rathaus II liegen gelassen worden ist; 2. ein Portefeuille mit einem auf den Namen Gehrt Otto und Frieda aus Marienwerder lautenden deutschen Paß, gefunden am 3. d. M. auf dem

× **Das Resultat der Gewerbegerichtswahl** gibt der Vorsitzende des Gewerbegerichts offiziell bekannt. Danach sind für die Zeit vom 8. Juni d. J. bis zum 8. Juni 1935 folgende Personen als Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitnehmer gewählt worden: Liste 1: L. Polenc, St. Ziołkowski; Liste 2: J. Jarmundowicz, B. Raczkowski; Liste 3: F. Zarwalski. Gegen die Rechtsgültigkeit kann innerhalb eines Monats seit dem Wahltage beim Gewerbegericht selbst oder beim Wojewoden Einspruch erhoben werden. *
hiesigen Bahnhof. *

× **Bevölkerungsbewegung.** Auf dem hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 27. Mai bis zum 8. Juni angemeldet: 47 eheliche Geburten (28 Knaben, 19 Mädchen), darunter 1 Zwillingspaar (Knabe und Mädchen), und 7 uneheliche Geburten (3 Knaben, 4 Mädchen); ferner 17 Eheschließungen sowie 28 Todesfälle, darunter 11 Kinder unter einem Jahr. *

× **Infolge Motordefekts zur Landung gezwungen** war auf einem Felde bei Gorzno, Kreis Strasburg, am Freitag letzter Woche ein militärisches Jagdflugzeug. Am Dienstag brachte ein Lastauto den Apparat zur Eisenbahnstation Radosk, von wo er dann nach Graudenz transportiert wurde. *

× **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Mittwoch nachmittag in der Nähe der PePeGe der 25jährige, unverheiratete Arbeiter Stanisław Nowicki, wohnhaft in Tusch (Tuszewo), indem er sich mittels seines Taschenmessers mehrere Stiche in die linke Brustseite versetzte. Nach Erteilung erster Hilfe wurde N. ins städtische Krankenhaus gebracht. Befürchtungen für das Leben des Verletzten bestehen nicht. *

* **Aus dem elterlichen Hause verschwand** vor einigen Tagen der minderjährige Sohn Franz des Oberbergstr. 48a wohnhaften Jan Szynert. Der Vater machte von dem Fortbleiben seines Jungen der Polizei Mitteilung, die nunmehr nach dem Knaben Nachforschungen anstellt. *

* **Nach dem Zuchthause überführt** wurde der Gärtnersohn Leon Lewandowski, dessen Revision gegen das zweite, ihn ebenfalls sechsmal zum Tode verurteilende Erkenntnis, wie mitgeteilt, der Oberste Gerichtshof verworfen hat. *

Thorn (Toruń).

⧧ **Von Wetter und Weichsel.** Nachdem der Sommermonat Juni mit regnerischem und naßkaltem Wetter eingesetzt und damit die ganze erste Dekade ausgefüllt hat, scheint er sich jetzt endlich eines Besseren besonnen zu haben. In den letzten Tagen ging die Temperatur immer höher und höher und auch das Barometer stieg über 760 mm mit weiter steigender Tendenz. Flieder und Obstbäume sind abgeblüht, dafür öffnen sich jetzt aber bereits die aromatisch duftenden Blüten der Akazie, deren Blätter erst kürzlich hervorgebrochen sind. — Der Wasserstand der Weichsel stieg in den letzten 24 Stunden nur um zwei Zentimeter und betrug Donnerstag früh 2,08 Meter über Normal. Vermutlich handelt es sich bei dieser Wachswelle schon um das alljährlich im Juni eintreffende sogenannte „Johanniswasser". Die Wassertemperatur hat sich auf 17 Grad Celsius erhöht. * *

t **Verpachtung.** Die Holzhafen-Aktiengesellschaft verpachtet am Montag, 17. Juni, nachmittags 5 Uhr, einige am Holzhafengelände belegene Wiesenparzellen an den Meistbietenden. Die Reflektanten versammeln sich am Hause des Hafenaufsehers. * *

t **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 2. bis 8. Juni: 17 eheliche Geburten, darunter 7 Knaben und 10 Mädchen, und 8 uneheliche Geburten, sämtlich Mädchen, ferner eine Totgeburt. Sodann gelangten 15 Todesfälle zur Anmeldung, darunter allein 7 von Kindern unter zwei Jahren. In demselben Zeitraum wurden vier Eheschließungen vollzogen. * *

t **Amerikanischer Besuch**, und zwar einige 30 Mitglieder der „Polnischen Union", die in den Vereinigten Staaten etwa 29 000 Mitglieder zählen soll, traf in der vorletzten Nacht hierselbst zur Besichtigung der Stadt ein. * *

⧧ **Ein Kohlendieb** wurde in der Nacht zum Mittwoch auf dem Hauptbahnhof auf einem in der Nähe der Rudaker Rampe haltenden Zuge entdeckt. Ein Eisenbahnschaffner wollte ihn dingfest machen, als der Dieb plötzlich einen Revolver zog und auf den Beamten schoß. Die Kugel verletzte diesen an einer Hand. Leider konnte der Täter entkommen. * *

⧧ **Taschendiebstahl.** Auf dem Thorner Hauptbahnhof (Toruń-Przedmieście) wurde Alexander Henke aus Sarnowo bei Gorzuchowo durch einen geschickten Taschendieb die Brieftasche entwendet. Sie enthielt zwei vom Pommerellischen Schulkuratorium in Thorn ausgestellte Legitimationen mit den Nummern 1153 und 1191 und andere Papiere, ferner 60 Złoty Bargeld. * *

⧧ **Der Polizeibericht** vom 13. Juni meldet die Festnahme einer durch die Gerichtsbehörde gesuchten Person. — Die Zahl der wegen Übertretungen usw. aufgenommenen Protokolle betrug fünf. * *

t **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 13. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten Butter 2,10—2,50, Eier 2,20—2,40 und Kartoffeln 4,50—5,00 der Zentner. Auch alle anderen Artikel waren reichlich zu haben.

t **Briesen** (Wąbrzeźno), 13. Juni. Der nächste Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am Mittwoch, 19. Juni, statt.

ef. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 12. Juni. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet am 18. d. M. hierselbst auf dem unteren Marktplatze statt.

⧣ **Neuenburg** (Nowe), 13. Juni. Nach fünf Jahren erst hat eine Brandstiftung in Neuenburg jetzt ihre Aufklärung und Sühne durch das Schwurgericht in Graudenz gefunden. Es handelt sich um die Vernichtung des hiesigen Schützenhauses. Da, wie jetzt festgestellt, das Grundstück seinerzeit sehr verschuldet war, suchte der damalige Eigentümer sich in verbrecherischer Weise durch die Versicherungssumme aus der schwierigen Lage zu befreien, und fand auch einen das Vorhaben ausführenden Menschen. Nachdem letzterer, die ihm dafür zugesagten 1000 Złoty nicht erhalten hatte, brach in der Familie des Brandstifters Streit aus. Durch die gegenseitigen Vorwürfe kam die Angelegenheit zur Kenntnis der Behörden, und wurden die Brandstifter mit 8 und 5 Jahren, die Mitwisserin mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft. Hinzuzufügen ist noch, daß es den derzeitigen Gläubigern gelang, die wegen mangelnden Beweises der Brandstiftung auszuzahlende Versicherungssumme mit Beschlag zu belegen, so daß die Übeltäter keineswegs Vorteile erlangt haben.

a. **Schwetz** (Swiecie), 13. Juni. Das Fest des fünfzigjährigen Priesterjubiläums konnte am letzten Freitag der Pfarrer Włoszczynski in Lubiewo hiesigen Kreises begehen. Seine nächstwohnenden Amtsbrüder, so der hiesige Dekan Conitzer u. a. sowie der Starost, hatten es sich nicht nehmen lassen, Glückwünsche zu übermitteln, obgleich der Jubilar gebeten hatte, von allen Ehrungen abzusehen.

* **Schwetz** (Swiecie), 12. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt war sehr wenig Auswahl vorhanden. Gute Absatzferkel brachten 110 bis 120 Złoty pro Paar, Läuferschweine wurden mit 90 Złoty gehandelt. Das Angebot von Ferkeln war sehr gering, die Nachfrage dagegen sehr groß.

n. **Aus dem Kreise Schwetz (Swiecie)**, 13. Juni. Der Kreisausschuß hat die Arbeiten für die Umpflasterung von 2100 Quadratmeter Chausseestrecke Graudenz-Gruppe (Kilometer 0,9—1,3) ausgeschrieben. Blinde Kostenanschläge sind gegen eine Gebühr von 1 Złoty im Starostwo, Zimmer 11, zu erhalten. Bewerbungen müssen bis zum 24. Juni, 9 Uhr vormittags, eingereicht werden.

h. **Löbau** (Lubawa), 13. Juni. Der letzte Wochenmarkt war mittelmäßig beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 2,00—2,50, für die Mandel Eier 2,00, Hühner 4,00, Enten 4,00—6,00. — Am letzten Sonntag brach ein Brand in den Mittagsstunden beim Landwirt Petrykowski in Kielpiny aus. Im Augenblick standen alle Baulichkeiten, nämlich Wohnhaus, Stall und Scheune in hellen Flammen. Das lebende und tote Inventar ist gerettet, während die Hausgerätschaften ein Raub der Flammen wurden. Bei der Rettungsaktion zogen sich die Geschädigten Brandwunden zu. Der Brandschaden ist bedeutend, wird aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache soll in Anbrennen von Ruß zu suchen sein. Die Untersuchung ist noch im Gange. — Die staatliche Oberförsterei Kostkowo veranstaltet am Freitag, 21 .d. M., einen Holztermin in Kielpiny. Verkauft wird Nutz- und Brennholz aus den Bezirken Kielpiny, Janowo, Slup, Kostkowo, eventl. Olszewo und Płośnica. Das Holz ist für die örtlichen Bedürfnisse bestimmt und wird nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben. — Am Sonnabend, 22. d. M., findet eine Holz-

auktion durch die staatliche Oberförsterei Lakorz im Hotel der Hallerleute in Lakorz statt. Zum Verkauf kommt Nutzholz 3. und 4. Klasse, Derbstangen 1.—3. Klasse, Gerüststangen und Brennholz. Ferner wird auf demselben Termin der erste Grasschnitt auf den Forstwiesen gegen Höchstgebot abgegeben.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 12. Juni. Ausschreibung. Der hiesige Magistrat schreibt den Bau von drei Wohnhäusern nach einem Typ aus. Offertenformulare sind im Magistratsbureau gegen Zahlung von 3 Złoty erhältlich. Dort liegen auch die Bauzeichnungen zur Einsicht aus. Bewerber können ihre Offerten, die zu verschließen und zu versiegeln sind, bis spätestens 20. d. M. einreichen. Mit der Offerte ist ein Vadium in Höhe von fünf Prozent der Offertensumme bei der Stadtkasse niederzulegen. — Der Starost hat neue Höchstpreise für Mehl und Backwaren festgesetzt. Nachstehende Preise gelten für ein Kilogramm: Roggenmehl 70prozentiger Ausmahlung 0,40, Weizenmehl 65prozentiger Ausmahlung 0,65, Roggenbrot 0,40, Schrotbrot 0,35 ,Semmel von 50 Gramm Gewicht 0,05. — Ein Unglücksfall ereignete sich in der ul. Jagiellońska nahe am Bahnhof. Der Radler Czajpiewski aus Gwiżdżiny fuhr auf einem Motorrad und stieß mit diesem gegen den Bürgersteig. Hierbei zog er sich schwere Verletzungen zu, so daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — In Gr. Pacoltowo wurden kürzlich zwei Diebe auf frischer Tat erwischt. Nach langer Mühe ist es einem Polizeibeamten gelungen, die Höhle, in der die Diebe ihre Beute untergebracht haben, aufzudecken. Dort förderte man verschiedene gestohlenen Sachen ans Tageslicht, welche den Geschädigten wieder zugestellt werden konnten. — In Gr. Wólka entstand kürzlich ein Feuer beim Landwirt Lesznieswki. Verbrannt ist das Wohnhaus, Stall, Scheune und Wagenremise, alles unter Strohdach. Das lebende Inventar und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Der Brandschaden beträgt etwa 14 000 Złoty. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Lipno**, 12. Juni. Banditen stecken ein Haus in Brand. Der Besitzer Eduard Sodtke-Wilcze-Katy hörte nachts ein verdächtiges Geräusch auf seinem Gehöft. Um eventuelle Diebe zu verscheuchen, ging Sodtke auf den Hof und feuerte ein paar Schreckschüsse ab. Darauf eröffnete eine ungesehen gebliebene Räuberbande ein wahres Revolverschnellfeuer auf Sodtke, der glücklicherweise nicht getroffen wurde und in sein Haus flüchtete. Die Schießerei dauerte weiter, als die Überfallenen zu ihrem Schrecken gewahr wurden, daß ihr Anwesen an mehreren Stellen brannte. Sicher hatten die Banditen das Feuer angelegt. Im Hause vom Feuertode, draußen von den Schüssen der Banditen bedroht, wagten sie nur im letzten Augenblick das brennende Haus zu verlassen. In solcher Lage war vom Retten keine Rede. Die Betroffenen konnten außer ihrem Leben nur ein Bett und ein Pferd retten. Letzteres gelang der Frau, die dabei ihr Leben aufs Spiel setzte. Verbrannt ist das gesamte tote und lebende Inventar. Der Schaden ist sehr groß, zumal Sodtke nur niedrig versichert war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ausmahlverordnung und Getreidepreise. Wiederholt wurde auf die Preisspanne zwischen den Notierungen des Roggens und des Weizens hingewiesen, wobei betont wurde, daß man mit einer weiteren Erhöhung des Weizenpreises rechnen müsse, daß ferner sich daraus die Notwendigkeit ergibt, entsprechende Schritte zu unternehmen, um den Bedarf des Inlandsmarktes zu decken. Diese Voraussage ist vollends in Erfüllung gegangen. denn in den letzten Tagen kann man in der Tat eine bedeutende Erhöhung der Weizenpreise beobachten. Während am 5. d. Mts. an der Posener Börse der Weizen mit 40 bis 41 Zloty der Doppelzentner notiert wurde, erfolgte am 12. d. Mts. eine Erhöhung auf 43,50 bis 44,50 und bei guten Sorten steigt der Preis bis auf 47 Zloty. In Warschau schwankte am 6. d. Mts. der Preis für den Doppelzentner Weizen zwischen 41 bis 42 Zloty, gestern zahlte man dafür schon 48 bis 49 Zloty. Im Zusammenhange mit der bereits ins Leben getretenen Aufhebung der Ausmahlvorschriften für Weizen beobachtet man eine stärkere Nachfrage nach guten Sorten Weizenmehl und es trat als Folge eine bedeutende Preiserhöhung für diese Sorten ein. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß, falls mit der Aufhebung der Normalisierung der Weizenausmahlung auch die Aufhebung der Roggenausmahlvorschriften erfolgen würde, die große Preisspanne für Roggen und Weizen in hohem Maße reduziert werden müßte. Kommen auf den Markt hellere Sorten Roggenmehl so wird die Nachfrage nach Roggen größer, der ganze Handel mit dieser Getreideart würde eine Belebung erfahren und der größere Verbrauch an Roggen würde zur Milderung der gegenwärtig durch unsere Landwirtschaft durchzumachenden Krisis beitragen. Zwar hat man schon jetzt auf dem Markt hellere Sorten Roggenmehl bemerkt, doch die Verwaltungsbehörden warnen davor, weil die Verordnung über die Einschränkung der Roggenausmahlung weiterhin in Kraft bleibt und helleres Mehl, als es der verpflichtende Typ ist, beschlagnahmt werden wird.

Die Zentral-Agrarbank. Warschau, 11. Juni. Der Direktor des Geldumlaufsdepartements im Finanzministerium, Dr. Barański, wurde nach seiner Rückkehr aus Paris von dem Leiter des Finanzministeriums Matuszewski empfangen, dem er über den Verlauf und den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Bildung einer zentralen Agrarbank Bericht erstattete. Die weiteren Verhandlungen werden am 20. Juni in Paris aufgenommen werden. Bis dahin soll eine internationale Bankengruppe gebildet werden, die die Bauern-Zentralbank finanzieren soll Die Bildung der Bankengruppe soll, wie es heißt, auf die Weise vollzogen werden, daß dem Konsortium, das bis jetzt mit der polnischen Regierung und Vertretern der bäuerlichen Kreditgenossenschaften verhandelte, auch andere angesehene Bankfirmen beitreten.

Danzigs Getreidemarkt im Mai. Im Monat Mai war es im Danziger Getreidehandel außerordentlich still. Von der erwarteten größeren polnischen Roggenausfuhr war noch nichts zu merken. Anfang Juni aber hat eine lebhafte Roggenausfuhr eingesetzt, die voraussichtlich etwa 20 000 Tonnen betragen dürfte. Abnehmer sind hauptsächlich verschiedene Oststaaten. Die Getreideeinfuhr im Mai war ganz unbedeutend. An Weizen kamen nur 310 Tonnen gegenüber 100 Tonnen im April, während bis zum Januar monatlich etwa 1000 Tonnen Weizen eingeführt wurde. Die Reiseinfuhr betrug nur 100 Tonnen gegenüber 150 Tonnen im Vormonat. Das Reisgeschäft hat in Danzig jetzt fast ganz aufgehört, da große Mengen Reis über Gdingen eingeführt werden. Lebhaft war nur die Einfuhr von Leinsaat, die im Mai 2560 Tonnen erreichte gegenüber 4700 Tonnen im April. Auch die Ausfuhr von Getreide und Saaten war im April schwach. Die Gerstenausfuhr ging von über 17 000 Tonnen im April auf 7570 Tonnen zurück. An Hülsenfrüchten wurden 1055 Tonnen ausgeführt, an Roggen nur 500 Tonnen, an Saaten 144 Tonnen. Dafür gab es eine lebhaftere Ausfuhr von Futtermitteln, und zwar wurden 9160 Tonnen Melasse, 405 Tonnen verschiedenes Viehfutter und 30 Tonnen Kleie ausgeführt. Die Kartoffelmehlausfuhr zeigt mit 105 Tonnen eine kleine Zunahme. Die Bahnzufuhr von landwirtschaftlichen Produkten nach Danzig ist etwa auf die Hälfte zurückgegangen und erreichte im Mai nur 5200 Tonnen gegen 10 400 Tonnen im April. Die Zufuhr setzte sich zusammen aus 2555 Tonnen Gerste, 1080 Tonnen Roggen, 685 Tonnen Saaten, 640 Tonnen Hülsenfrüchten, 115 Tonnen Hafer, 112 Tonnen Weizen und 15 Tonnen Kleie. Die Gerstenvorräte sind offenbar erschöpft, während in Hülsenfrüchten und Saaten die Zufuhr noch andauern dürfte.

Vom Danziger Holzmarkt. Das Geschäft hat sich in Danzig im allgemeinen in letzter Zeit etwas lebhafter gestaltet, da recht viele Anfragen aus England und zum Teil auch aus Frankreich und Holland vorliegen. Allerdings ist der Umfang der Geschäftsabschlüsse nicht der lebhafteren Nachfrage entsprechend, da die Vorräte in Danzig zu klein sind. Bisher waren die polnischen Preisforderungen von seiten der Sägewerke noch immer so hoch, daß der Danziger Exporteur keine größeren Vorräte einzukaufen wagen konnte. Der Rückgang der polnischen Ausfuhr nach Deutschland hat allerdings inzwischen hier und da doch schon ein Nachlassen der polnischen Schnittholzpreise zur Folge gehabt. Die tatsächlichen Verschiffungen von Danzig sind aber auch in der letzten Zeit weit von denen des Vorjahres entfernt gewesen. Die Ausfuhr des April über Danzig betrug 54 433 Tonnen Holz aller Art gegenüber 107 806 Tonnen im April des Vorjahres — die Menge ist also auf die Hälfte zurückgegangen. Am stärksten ist der Rückgang bei Schnittholz, wovon nur 36 385 Tonnen ausgeführt wurden, während die Ausfuhr von Rundholz 6968 Tonnen, die von Schwellen 3985 Tonnen und die von Sperrholz 3635 Tonnen betrug. Die Sperrholzausfuhr ist erheblich gestiegen. Von der Schnittholzausfuhr gingen im April 19 553 Tonnen nach England, 4600 Tonnen nach Holland, 4351 Tonnen nach Frankreich und 4260 Tonnen nach Belgien. Die gesamte Holzausfuhr des Mai zeigte eine immerhin nennenswerte Zunahme, da sie 64 844 Tonnen betrug, was jedoch immer noch um 40 000 Tonnen weniger ist als im Mai 1928. Belebt hat sich die Ausfuhr von Schnittholz nach England und Frankreich. Angesichts der stärkeren Nachfrage aus England kann man gegenwärtig beinahe von einer Holzknappheit in Danzig sprechen. Ziemlich lebhaft ist auch das Geschäft in Eiche, trotzdem auch hierbei die Umsätze infolge der Preisdifferenz nicht der Nachfrage entsprechen. Neuerdings hat sich das Geschäft in Sleepers und Schwellen etwas belebt. In Telegraphenstangen erfolgten ebenfalls größere Abschlüsse. Das Geschäft mit Rußland, das in diesem Jahre bisher schon doppelt so groß war als im Vorjahre, bleibt weiter sehr umfangreich, da in der letzten Zeit zirka 8000 Kubikmeter Rundeiche von Rußland an Danziger Firmen verkauft wurden. Aus England wird in letzter Zeit hauptsächlich Weißholz in schwächeren Dimensionen bei 9 Zoll Breite und 12—13 Fuß Länge gekauft.

Auslandsanleihe für Telephon-Investitionen. Warschau, 13. Juni. Die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen zwischen ausländischen, hauptsächlich schwedischen Kapitalisten und der polnischen Telephon-Aktiengesellschaft über die Aufnahme einer langfristigen Anleihe zur Durchführung einer Reihe von unumgänglichen Telephon-Investitionen in Polen haben, wie bereits gemeldet wurde, ein durchaus gutes Ergebnis gezeitigt. Die polnische Telephon-Aktiengesellschaft hat eine Anleihe in Höhe von 10 Millionen schwedischen Kronen, d. s. etwa 24 Millionen Zloty für die Dauer von 18 Jahren, d. h. bis zum Jahre 1946 erwirkt. und zwar zu sehr günstigen Bedingungen (zu 6 Prozent jährlich zum Kurse von 97, wobei die Amortisation nach Ablauf von acht Jahren beginnt. Am 1. Juli d. Js. findet in Warschau die Hauptversammlung der Aktionäre statt, in der die formale Genehmigung der Anleihe erfolgen soll. Die neue Anleihe, die die Realisierung des weitgehenden Investitionsplanes gestatten wird, ist durch die Regierung nicht garantiert, sondern nur durch eine Hypothek und die Einkünfte der Gesellschaft sichergestellt. Die polnische Regierung hat lediglich ihr Einverständnis zu dieser Transaktion gegeben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 13. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,79 bis 57,93, bar 57,82—57,97. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90 bis 47,10. Posen 46,90—47,10, bar gr. 46,775—47,175. Zürich: Ueberweisung 58,25. London: Ueberweisung 43.25 Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18.74.

Warschauer Börse vom 13. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,14, 353,04 — 357.24, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23½, 43,34 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34.86, 34,95 — 34,77, Prag 26.38½, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,56½, 171 99½ — 171,13½, Stockholm — Wien 125,23, 125,54 — 154,92, Italien 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25.01¾ Gd., 25,01¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,997 Gd., 123,297 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,82 Gd., 57,81 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 12. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.756	1.760	1.756	1.760
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	1.159	4.167
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	—.—	—.—	1.841	1.845
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.85	20.89
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.023	2.027
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.316	20.358	20.33	20.37
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1910	4.1990	4.1935	4.2015
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	—.—	—.—	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.046	4.054
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.26	168.60	168.41	168.75
9%	Athen	—.—	—.—	5.435	5.446
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.19	58.31	58.215	58.335
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.25	81.41
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.537	10.557
7%	Italien . . . 100 Lira	21.93	21.97	21.935	21.975
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.365	7.379
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.64	111.86	111.72	111.94
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.73	18.17
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.64	111.86	111.71	111.93
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.38	16.42	16.39	16.95
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.41	12.42
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.61	80.77	80.66	80.88
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.023	3.032
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.88	60.00	59.90	60.03
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.12	112.34	112.16	112.33
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	58.90	59.02
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.07	73.21
9%	Warschau . . 100 Zl.	46.90	47.10	46.92	47.12

Züricher Börse vom 13. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19825, London 25,20⅛, Paris 20,31¾, Wien 73,00, Prag 15,38¾, Italien 27,19⅛, Belgien 72.18 Budapest 90,62. Helsingfors 13,065, Sofia 3,755, Holland 208,725, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,43¾, Stockholm 138,925, Spanien 74,30, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,30, Bukarest 3,08¼, Athen 6,72¼, Berlin 123,875, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,525, Privatdiskont 5¼ pCt. Tägl. Geld 4⅝ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zl., do. kl. Scheine 8,85 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zl., 100 Schweizer Franken 170,88 Zl., 100 franz. Franken 34,72 Zl., 100 deutsche Mark 211,71 Zl., 100 Danziger Gulden 172,11 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,73 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 53.00 G. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen (100 Schw.-Fr.) 85.00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) v. J. 1927 92.00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92.00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landsch. (100 Zloty) 45.00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 72.00 G. Tendenz behauptet. Industrieaktien: Bank Polski 167.00 G. Centr. Rolnik 100.00 G. Dr. Roman May 102.00 B. Tendenz behauptet. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 13. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 209—210. Roggen märk. 185—187. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer märk. 178—188.

Weizenmehl 24,00—28,25. Roggenmehl 25,20—27.60. Weizenkleie 11,75—12. Roggenkleie 11,75—12. Viktoriaerbsen 40—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 22—24. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 27.00—28,50. Lupinen, gelbe 27—28.50. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 18 50. Leinkuchen 21,30—21,60. Trockenschnitzel 11,25. Soyaschrot 18,70—19,60. Kartoffelflocken 16,90—17,20.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 70—75, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,95, Gold im Freiverkehr —.—, Platin —,—.

Heute nachmittags 1¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Omi, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Kaufmanns-Witwe

Frau Anna Nast

Die trauernden Hinterbliebenen
Arno Nast
Edith Nast
Margot Kohtz geb. **Nast**
Elli Nast geb. **Prietz**
Dr. Georg Kohtz
und Enkelkinder.

Lasin, den 13. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 8072

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kreisamtsgehilfe im Ruhestande **Franz Friedrich Karl Kaiser,** verwitwet, wohnhaft in Köslin,
2. die **Helene Anna Zoelfel,** Pensionsinhaberin, ledig, wohnhaft in Brodnica,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Köslin und Brodnica zu geschehen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen 2 Wochen bei dem unterzeichneten Standesbeamten zu geschehen.

Köslin, den 6. Juni 1929. 8081

Standesamt Köslin.
Der Standesbeamte.
In Vertretung: Springborn.

Der Flug des „Gelben Vogels“.

Newyork, 14. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das französische Flugzeug „Gelber Vogel“ (nicht, wie gemeldet: „Goldener Vogel“), das, wie wir bereits gestern berichteten, zum Fluge nach Europa gestartet ist, wurde nach Einbruch der Dunkelheit mehr als 900 Meilen auf See auf dem Wege nach Paris gesehen. Nach einem Funkspruch des amerikanischen Dampfers „Witheville“ wurde der „Gelbe Vogel“ um 4.45 Uhr amerikanischer Zeit (0.39 mitteleuropäischer Zeit) gesichtet. Zu dieser Zeit befand sich der Dampfer 1050 Meilen südöstlich von Old Orchard, dem Startort des Flugzeuges. Danach hat das Flugzeug eine Geschwindigkeit von 165 Kilometer pro Stunde zurückgelegt, die sich aber erhöhen dürfte, sobald der Benzinballast geringer wird. Man nimmt an, daß bei günstigem Verlauf des Fluges der „Gelbe Vogel“ Freitag abend in Paris sein wird.

Der „Grüne Blitz“, das Flugzeug der amerikanischen Flieger, die gleichzeitig mit den Franzosen nach Rom starten wollten, ist bei dem Aufstieg zerschmettert worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, strichweise Gewitter und mäßig warmes Wetter an.

Saisonschluß im Museum.

Das Städtische Museum hat in diesen Tagen seine Ausstellungssaison geschlossen. Es wird dies zweifellos durch ihre drei großen Ausstellungen eine der bedeutendsten in der Chronik des Museums bleiben.

Den Auftakt der Wintersaison bildete die Walter Leistikow-Ausstellung. Es war ein guter Auftakt, denn diese Ausstellung fand ein Echo weit über Bromberg hinaus. Welch großes Interesse die Ausstellung unter der Bürgerschaft Brombergs hervorgerufen hat, bewies die Besucherzahl, die eine der größten seit Bestehen des Museums ist. Darüber hinaus fand die Walter Leistikow-Gedächtnis-Ausstellung ein lebhaftes Echo in der Presse. Alle deutschen Zeitungen Polens, sowie ein großer Teil der polnischen Zeitungen berichteten darüber. Von der Danziger und reichsdeutschen Presse liegen nicht weniger als 100 Ausschnitte vor in denen diese Ausstellung des Bromberger Museums mit Anerkennung erwähnt wird.

Der Leistikow-Ausstellung folgte die interessante Sammlung „Graphik des 19. Jahrhunderts“. Hier wurde der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben, einen interessanten Überblick über die graphische Technik und ihre Künstler des verflossenen Jahrhunderts zu tun und wertvolle Stücke, die im Privatbesitz nur einem kleinen Kreise zugänglich waren, zu bewundern.

Der dritte große Erfolg dieser Saison war die Ausstellung der Künstler der „St. Lukas-Gilde“. Hier versuchten junge Talente ihre Ideen auf der Grundlage einer guten handwerklichen Kunst zu manifestieren. Leider hielt die letzte Veranstaltung — die Ausstellung Bartel-Geßner — nicht ganz das Niveau ihrer Vorgänger.

Es war also eine recht erfolgreiche Ausstellungssaison. Aber diese Arbeit läuft ja eigentlich neben dem Museum her, das nur gastfreundlich seine Räume zur Verfügung stellt. Wie steht es jedoch mit den Museumssammlungen?

Wir wissen nicht, was die Museumsleitung in der nächsten Zeit plant. Vielleicht ließe sich jetzt, da auswärtige Ausstellungen nicht mehr veranstaltet werden, einmal eine Zusammenstellung der in dem letzten Jahre erworbenen Stücke zeigen. Die Bürgerschaft dürfte großes Interesse dafür haben, welche Anschaffungen im Laufe des letzten Jahres gemacht wurden, um welche Stücke die Sammlungen vermehrt wurden. Museumsleitung und -Deputation könnten auf diese interessante Weise Rechenschaft über die Tätigkeit und die Verwendung der ihnen zur Verfügung gestellten Summen geben, während der Öffentlichkeit die Erweiterung der Sammlungen deutlich vor Augen geführt werden würde.

---

§ **Guter Saatenstand.** Der Saatenstand hat sich im Monat Mai bedeutend verbessert und war am 20. Mai folgender (5 = sehr gut, 4 = gut, 3 = mittelmäßig resp. durchschnittlich, 2 = mäßig, 1 = schlecht): Winterweizen Ende Mai 1929: 3,3, Ende April 1929: 3,1, Ende Mai 1928: 2,7, Winterroggen: 3,4, 3,3, 2,5, Wintergerste: 3,0, 2,9, 2,7, Sommerweizen: 3,2, —, 3,0, Sommergerste: 3,4, —, 3,2, Hafer: 3,3, —, 3,2. Der beste Saatenstand ist in den Zentralwojewodschaften, den südlichen und der Wojewodschaft Wolhynien zu verzeichnen. Das Wachstum von gesundem Getreide schreitet in allen Wojewodschaften im allgemeinen günstig fort.

§ **Rechen- und Kontrollmaschinen für die Postämter.** Während seines Bromberger Aufenthalts besichtigte der Postminister Börner u. a. auch die Rechnungs-Kontrollkammer, das einzige Amt dieser Art in Polen, das eine Kontrolle über die Manipulationen und Rechnungen des Postamtes durchführt. Dabei erklärte der Minister u. a., daß es sein Bestreben sein werde, dieses Kontrollsystem zu verbessern, wodurch zweifellos einzelne Mängel beseitigt werden würden. Die Verbesserungen würden durch Mechanisierung gewisser Tätigkeiten durchzuführen sein, die jetzt von Personen ausgeführt werden. Diese Tätigkeiten würden in Zukunft von Maschinen erledigt werden, über deren Ankauf bereits verhandelt wird. Die Mechanisierung dürfte dann auch eine Erleichterung des Kontrollverfahrens gestatten.

§ **Die Bürgersteige der sog. Steinernen Brücke** in der Berlinerstraße (Św. Trójcy) sind in den letzten Tagen erheblich erweitert worden. Man hat das sehr breite Steingeländer entfernt und dafür ein Geländer aus Eisenstangen angebracht, wodurch viel Raum für die Bürgersteige gewonnen wurde. Leider hat der Charakter der Brücke unter dieser Änderung, die der zunehmende Verkehr gefordert hat, arg gelitten. Das hübsche Bild der Brücke zwischen den hohen Bäumen, das sich den Spaziergängern vom Seilergang aus nach der Kunstgewerbeschule zu bot, ist zerstört. Man hätte es zweifellos erhalten und trotzdem das gewünschte Ziel erreichen können, wenn man statt des Eisengitters ein (vielleicht nur einen Ziegel breites) Geländer aus Stein errichtet hätte, das sich dem Charakter der Brücke mit ihrem massiven Unterbau besser angepaßt hätte.

§ **Gegen das unnötige Hupen.** Das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung hat eine Verfügung erlassen, wonach den Chauffeuren verboten ist, vor den Benzinstationen zu hupen, um die Angestellten dieser Stationen zur Bedienung herbeizurufen. Für diesen Zweck müssen elektrische Klingeln an den Benzinstationen angebracht sein.

§ **Verkehrsunfälle.** Die schlechten Straßenverhältnisse in unserer Stadt müssen naturgemäß bei dem anwachsenden Verkehr zu immer neuen Unfällen und Zusammenstößen führen. So fuhr ein Lastauto, das aus der Mauerstraße (Pod Blankami) kam, kürzlich auf eine Straßenbahn der Linie Danziger-—Thornerstraße auf. Der Zusammenprall war so heftig, daß die Straßenbahn aus den Schienen sprang und vier Scheiben zertrümmert wurden. Personen und das Lastauto kamen nicht zu Schaden. An der gleichen Stelle kam es am 11. d. M. zu einem ebensolchen Zusammenstoß zwischen einem Auto und einer Straßenbahn. Diesmal wurde das Auto stark beschädigt.

§ **Gegen die „berufsmäßige Arbeitslosigkeit“.** Wie die „Gazeta Handlowa“ erfährt, haben die kompetenten Stellen entsprechende Anweisungen erhalten, um die sogenannte „berufsmäßige Arbeitslosigkeit“ wenigstens zu einem gewissen Prozentsatz zu liquidieren und nach Möglichkeit den Gemeinden Arbeiter für Gemeindearbeiten zu vermitteln. Mit dem 1. Juli dieses Jahres soll die Staatsaktion für die Arbeitslosen auf dem Gebiet aller Wojewodschaften vollkommen liquidiert werden. Es ist jedoch möglich, daß Oberschlesien noch Beihilfen für Arbeitslose erhält. Erinnert sei an die Novellisierung des Gesetzes vom 18. Juli 1924 über die Beihilfen für den Fall der Arbeitslosigkeit, nach welcher die Beiträge der Arbeitswerkstätten herabgesetzt, die Leistungen für die Versicherten dagegen um einen gewissen Prozentsatz erhöht werden. Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge will außerdem eine größere **Kontrolle über die Krankenkassen ausüben,** in denen ungesunde Verhältnisse herrschen. Eine vernünftige Politik soll allen Versicherten die Gewähr geben, von der Krankenkasse gleichmäßig behandelt zu werden. In Kürze dürfte eine Novellisierung der Bestimmungen über die Krankenkassen zu erwarten sein.

§ **Wohnungsschwindler an der Arbeit.** Ein Herr, der eine Wohnung suchte, wurde kürzlich an einen angeblichen Wohnungsinhaber in der Adam Asnykstraße verwiesen. Er suchte den Betreffenden auf, der ihm eine Wohnung „ablassen“ wollte. Da diese dem Wohnungsuchenden gefiel, wurde er mit dem „Inhaber“ handelseinig, zahlte 500 Złoty an und schwebte dafür einige Tage in dem glücklichen Gefühl, bald eine schöne eigene Wohnung beziehen zu dürfen. Doch plötzlich machte dieses Gefühl einer bösen Enttäuschung Platz; denn es stellte sich unterdessen heraus, daß dem Vertragspartner weder die Wohnung gehörte, noch daß er Verfügungsrecht über sie besaß.

§ **Es ist nicht alles Gold, was glänzt!** Die Kriminalpolizei nahm auf dem hiesigen Bahnhof einen Betrüger mit Namen Stefan Kamiński aus Włocławek fest, der durch einen groben Schwindel viel Geld verdiente. Sein Trick bestand darin, gewöhnliche gelbe Uhren, die nur geringen Wert haben, als goldene Uhren zu verkaufen. Er setzte sich dazu in die Züge, knüpfte mit den Landleuten Gespräche an, in deren Verlauf er ihnen Uhren „ausnahmsweise billig“ — für 100 Złoty und mehr anbot. Eine ganze Reihe von Personen ist dem Schwindler zum Opfer gefallen. Die Polizei nahm ihm noch etliche dieser Uhren ab und übergab ihn den Gerichtsbehörden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die IX. Verbandsregatta des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen, die am Sonntag, dem 23. Juni, im Brahnauer Holzhafen bei Bromberg ausgefahren werden soll, verspricht nach den Meldeergebnissen, die dieser Tage in einer Sitzung des Regatta-Ausschusses festgestellt wurden, wiederum ein sportliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Außer den in Polen beheimateten Vereinen: dem R.-C. Frithjof in Bromberg, dem R.-V. „Germania“, in Posen und dem R.-V. Thorn, werden sich sieben Danziger bzw. reichsdeutsche Vereine an den Wettkämpfen beteiligen. Aus dem Freistaat haben sich, wie in den früheren Jahren, der Danziger R.-V., der R.-C. „Viktoria“ und der Akademische R.-V. angesagt. Aus Königsberg i. Pr. können wir den R.-C. „Germania“ und den R.-V. „Prussia“ erwarten. Aus der schlesischen Hauptstadt haben sich wie im Vorjahre die Breslauer Rudergesellschaft und — seit vielen Jahren wieder zum ersten Mal — der Erste Breslauer R.-V gemeldet. Insgesamt sind für die 14 Rennen 59 Boote mit 336 Ruderern zu erwarten. Ein besonderes Interesse haben der Wettbewerb der Junior-Vierer und des II. Vierers gefunden, für den je sieben Boote gemeldet wurden, so daß Vorrennen angesetzt werden mußten. Aber auch die beiden besten Rennen des Tages, der I. Vierer und der Achter sind mit je fünf Booten vorzüglich beschickt. Die traditionelle Rennstrecke in Brahnau wurde durch eine Startbrücke verbessert. Unter dem Vorsitz von Herrn Egon Schmidtke hat der Regatta-Ausschuß alle Vorsorge getroffen um den Zuschauern bei diesem großen sportlichen Ereignis alle Erleichterungen zuteil werden zu lassen und um einen glatten Verlauf der Rennen zu gewährleisten. Die gedeckte Tribüne des „Bydgoskie Towarzystwo Wioslarskie“ steht wieder zur Verfügung und gibt die gewünschte Sicherung gegen etwaige Launen des Wettergottes. 8055

Deutsche Bühne, Kulturfilmstelle: Nur Morgen und Sonntag, 8 Uhr: „Der Wilderer“, ein Volksstück aus dem deutschen Walde und Hochgebirge mit einzigartigen Jagd- und Tierbildern. In den Hauptrollen: Helga Thomas, Carl de Vogt und Rudolf Rittner. (Siehe auch Inserat und Einladung.) 8093

* * *

* **Posen** (Poznań), 12. Juni. Eine Warnung erläßt der „Kurjer Poznański“ vor einem Stefan Samoliński, der in Bromberg durch die Affäre der Parzellierungsbank bekannt geworden ist. Nach Verbüßung einer 2½jährigen Gefängnisstrafe hat er jetzt seinen Wohnsitz nach Posen verlegt und beabsichtigt, ein Adreßbuch herauszugeben.

* **Inowrocław,** 12. Juni. In der Muttergottes-Kirche, deren Wiederaufbau ca. 300 000 Złoty kostete, wurde am Fronleichnamstage der erste Gottesdienst seit dem denkwürdigen Einsturz am 9. April 1909 abgehalten. Bekanntlich erfolgte der Einsturz der Nordwand infolge eines an der Kirche stattgefundenen Erdrutsches. Der mächtige Frontturm der Kirche ist jetzt mit seinen 77 Metern der höchste in der Provinz. Der Entwurf des Gotteshauses stammt von dem Berliner Architekten Prof. August Rincklage.

* **Inowrocław,** 13. Juni. Brände. Gestern nachmittag um 2.45 Uhr wurden unsere Wehrmannschaften nach den Artilleriekasernen berufen, wo in der in den Kellerräumen untergebrachten Tischlerei Hobelspäne in Brand geraten waren. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Ursprungsherd zu beschränken. — Ein zweiter Brand entstand gegen 2 Uhr nachts an der Hl. Nikolausstraße. Auch hier gelang es der Feuerwehr, den Brand in kurzer Zeit zu unterdrücken. Der Schaden ist in beiden Fällen gering.

* **Lissa** (Leszno), 13. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute früh 7.15 Uhr auf dem Rangierbahnhof. Der Bahnarbeiter Waszko geriet während des Rangierens unter den fahrenden Zug und wurde auf der Stelle getötet. Ermittelungen sind im Gange.

ll **Ostrowo,** 13. Juni. Gasvergiftung. Am 12. d. M. wurde der 87jährige Greis Eduard Weytko in seiner Wohnung an der Spitalstraße 2 bewußtlos aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der Verunglückte durch ungeschicktes Hantieren am Gashahn sich eine Gasvergiftung zugezogen hatte. Weytko, der sich im städtischen Krankenhaus befindet, wird allem Anschein nach wieder hergestellt werden können.

ll **Krotoschin** (Krotoszyn), 13. Juni. In der Nacht zum 13. d. M. erbrachen mittels einer Brechstange unbekannte Täter die an der Außenseite der hiesigen katholischen Pfarrkirche angebrachte Opferbüchse und stahlen den Inhalt. — Ein Bürger unserer Stadt weilte vor ca. einer Woche in Posen, woselbst er im Deutschen Generalkonsulat zwecks Ausreise nach Deutschland vorsprach. Auf der Rückfahrt in der Elektrischen wurde dem Genannten die Brieftasche mit Inhalt sowie sein Reisepaß gestohlen. Dieser Tage erhielt der Geschädigte seinen Reisepaß zurück, die Brieftasche mit 150 RM. jedoch blieb aus. Der Taschendieb, der scheinbar noch etwas Mitleid mit seinem Opfer hatte, steckte die für ihn wertlosen Papiere und den Reisepaß in den Briefkasten.

ll **Jutroschin** (Jutrosin), 13. Juni. „Ein Bandit“. Ein Gutsbesitzer der Umgegend erhielt dieser Tage einen Brief mit der Unterschrift „Ein Bandit“, in welchem dieser den Gutsbesitzer aufforderte, an einer bestimmten Stelle 3000 Złoty zu hinterlegen, andernfalls usw. Die geforderte Summe hinterlegte der Bedrohte nicht, sondern brachte diesen für Jutroschin und Umgegend ungewöhnlichen Vorfall zur Anzeige. Der Polizei gelang es auch, den „anonymen Banditen“ zu ermitteln, der der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Labiau,** 13. Juni. Zwei Menschen verbrannt. Ein gräßliches Brandunglück ereignete sich am Sonntag in Jedwilleiten, Kreis Niederung. Dort waren die Arbeiter Fritz Jonuscheit und Friedrich Spitzkowski, beide aus Hindenburg bei Labiau, mit Steineabladen aus dem Kahn beschäftigt. Während die anderen Arbeiter sich mit Kartenspielen unterhielten, hatten die Genannten um 11 Uhr abends sich in ihrem Wohnkahn zur Ruhe begeben. Auf unaufgeklärte Weise war auf diesem Boot Feuer entstanden. Ehe den Schlafenden Hilfe zuteil werden konnte, hatten sie am ganzen Körper derart schwere Brandwunden erlitten, daß der eine bald, der andere nach wenigen Stunden starb. Jonuscheit war 39 Jahr alt und verheiratet, Spitzkowski 49 Jahre, ledig und Ernährer seiner 78jährigen Mutter.

* **Köslin,** 12 Juni. Großfeuer. Die vor den Toren Köslins liegende Landgemeinde Schwerinsthal wurde am Montag von einem größeren Brandunglück heimgesucht. In dem Gehöft der Landwirte Moldenhauer und Schwerdtfeger war am Nachmittag Feuer ausgekommen, das recht bald einen bedrohlichen Charakter annahm und die in der Nähe liegenden übrigen Gehöfte gefährlich bedrohte. Gegen 6 Uhr nachmittags wurde die Freiwillige Feuerwehr Köslin mit der Motorspritze angefordert, die sofort mit Lastkraftwagen nach Schwerinsthal transportiert wurde. Bei der Ankunft der Kösliner Wehr an der Brandstelle brannte der Dachstuhl des Wohnhauses lichterloh; die Futterküche, in der das Feuer ausgekommen ist, und der über der Hofeinfahrt liegende Futterboden waren bereits ausgebrannt. Die aus den Nachbardörfern eingetroffenen Feuerspritzen waren allein dem Brand nicht gewachsen. Durch das Eingreifen der Kösliner Motorspritze konnten die übrigen Gebäude des Gehöftes, die teilweise mit Stroh bedacht waren, gerettet werden.

* **Elbing,** 13. Juni. Ein Postraub wurde, wie erinnerlich sein dürfte, am Ostersonnabend im Haffdörfchen Reimannsfelde verübt, wobei den Räubern ein Postsack mit rund 6000 Mark in die Hände fiel. Drei Postbeamte wurden auf dem Wege vom Bahnhof zur Postagentur in einem Hohlweg von vier mit Pistolen bewaffneten Männern überfallen und gezwungen, den Postbeutel hinzuwerfen. Der Elbinger Kriminalpolizei war es in wenigen Tagen gelungen, die vier Täter zu verhaften. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann nunmehr die Verhandlung gegen die vier, sowie gegen vier Frauen wegen Begünstigung und Hehlerei. Die Räuber selbst waren geständig, und nach neunstündiger Verhandlung wurde folgendes Urteil gefällt: Schlosser Friedrich Wilhelm Fischer, wegen schweren Diebstahls schon mehrfach vorbestraft, erhielt acht Jahre Zuchthaus, Maler Adameit, der ebenfalls schon lange Gefängnisstrafen hat, sechs Jahre Zuchthaus, Schlosser Willi Behrendt drei Jahre, Fleischer Franz Majewski zwei Jahre Gefängnis. Wegen Personenhehlerei wurden die vier angeklagten Frauen zu mehrmonatlichen Gefängnisstrafen verurteilt.

* **Tannenwalde** (Ostpr.), 12. Juni. Einem Sechzehnjährigen das rechte Auge zerschossen. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Tesching wurde der 16jährige Sohn Kurt des Deputanten Hoffmann in Rosignaiten bei Tannenwalde von dem 19jährigen Leo Hoffmann schwer verletzt. Die Kugel drang dem Knaben kurz über der Nasenwurzel in die Stirn, wurde durch den Knochen abgelenkt und verwundete das rechte Auge. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Arzt wurde Kurt H. in die Augenklinik nach Königsberg gebracht. Allem Anschein nach ist die Sehkraft des rechten Auges zerstört.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. Juni.

Krakau + —, Zawichost + 1,72, Warschau + 1,95, Plock + 1,45, Thorn + 1,88, Fordon + 1,96, Culm + 1,90, Graudenz + 2,22, Kurzebrak + 2,46, Pickel + 1,84, Dirschau + 1,88, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,46.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 134

Für die schlanke Linie, bei Magen- und Darmstörungen, Erkrankungen des Herzens, der Blutgefässe, Nerven, des Stoffwechsels und der Beckenorgane der Frauen.

Kissingen Rakoczy

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

Der neue „CHEVROLET"-6-Zylinder
jetzt wieder prompt ab Lager lieferbar.

GENERAL-VERTRETER:

E. STADIE-AUTOMOBILE

Telefon 1602. BYDGOSZCZ. Gdańska 160. 8042

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 16. Juni 29. (3. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Geindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blankreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. 11¼ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstnnde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. — Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Fischerstraße (Marcinkowskiego Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Evangelisation. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Hesekiel.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdst. Nachm. 5½ Uhr Jugendbund, — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vrm. 11 Uhr Gottesdienst danach Kdr.-Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Hesekiel.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Versammlung der konf. Jugend.

Sienno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Elsendorf. Vorm. 9 Uhr Andacht und Kirchenvisitation.

Nakel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Heirat

Landwirtssohn
22 J., 5000 zł Vermögen, wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft. Offert. m. Bild unt. **B. 7874** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Geldmarkt

2000 zł zur 1. Stelle gesucht.
Off. u. **S. 3483** a. d. G. d. Z.

Gras- u. Getreidemäher,
Deutsche Werke, mit Vorderwagen
Rechen u. Drillmaschinen
unter günstigen Bedingungen lieferbar.
G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik
ul. Dąbrowskiego 93. 7778

Hohe Belohnung
Heute nachts **stahlen** Diebe aus meinem Schuppen an d. Viktoriabrücke
2 Außenbordmotore.
Um Angaben der Täter bittet 8075
Paul Havemann, Król. Jadwigi 6a.

Stellengesuche

Inspektor,
30 Jahre alt, beherrscht die poln. Sprache in Wort u. Schrift, ledig, evgl., energ., zuverläss., gewissenhaft, an strenge Tätigkeit gewöhnt, mit 10 Jahren Praxis auf großen intens. Rübenwirtschaften in Posen und Pomorze, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, anderen Wirkungskreis ab 1. Juli od. später als erster od. alleiniger Beamter. Gefl. Offert. unter **F. 8029** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Prakt. und theoretisch gebildeter, polnisch sprechender, evangel.
jung. Landwirt
2½ J. fremde Praxis, z. Zt. auf großem Gut in ungekünd. Stellung als 2. Beamter tätig, **sucht** zur weiteren Vervollkommnung bald od. später **Stellung als landwirtschaftlich. Beamter.** Gefl. Offerten unter **L. 8067** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer u. energischer
Landwirt Bauernsohn
tüchtiger Acker- und Viehwirt, vertr. mit intensiver Wirtschaft, Saat- und Rübenbau, von Jugend auf gewöhnt an strenge Tätigkeit u. gewissenh. Pflichterfüllung, 27 J. alt, evgl., 1,86 groß, resp. Erscheinung, ledig, **sucht Stellung** als
Inspektor
vom 1. Juli. Angeb. u. **B. 3450** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

22 jähriger
Gutsbesitzerssohn
mit 4-semestrig. Landwirtschaftsstud. **sucht** von sofort oder später **Stellung** auf größer. Gute, um sein z. Hauptexamen nötiges Praktikum zu absolvieren. Beherrscht Polnisch in Wort und Schrift. Angebote an 8073
Harald Gäbel Sosnówka
pow. Wąbrzeźno, Pom.
Telef. Wąbrzeźno 159.

Energischer
Forstmann
23 Jahre alt, Förstersohn, vertraut in allen Zweigen der Forstwirtschaft, guter Jäger, Heger und Fasanenzüchter, sucht Stellung von sofort oder vom 1. Juli 1929. Gefl. Off. u. **J. 7928** a. d. G. d. Z. erb.

Gehilfe der Kolonialwar.-Handl., beid. Spr. in Wort und Schr. mächt., **sucht Stell.** Gefl. Off. unt. **W. 3433** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Empfehle jg. evangel.
Forstmann als Wald- und Feldwärter.
Offerten unter **E. 8015** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

In **Buchführung, Abschlüssen, Kontorarbeit.** Erfahrener mit langjähriger Praxis, sucht von 8—1 od. 2—6 Uhr **Beschäftigung** gegen 150 zł monatlich. Erteilt **Buchführungskurse** Gefl. Off. u. **B. 3429** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Mühlenkaufmann,
20 Jahre, perfekt in Deutsch u. Polnisch, mit 2 Sem. Dt. Müllerschule sucht passende Stellung. Off. unter **B. 3414** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Solid. Oberkellner
kautionsfähig, sucht v. sofort Stellung. Gefl. Offert. u. **K. 7931** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als **Chauffeur od. Schlosser** bewandert a. in Autoreparat., unverh., gute Zeugn. a. v. Chauffeurschule, aber noch nicht als Chauffeur in Stellung gewesen. Off. an
Paul Kelm,
Sokolowo budz. 3496
pow. Chodzież.

Junger Tischler
m. guter Schulbildung, schreibgewandt, vertr. m. Anfertig. v. Zeichn., **sucht Stellung** v. sofort od. 1. 7. 29 im Betriebsbüro. Gefl. Off. u. **B. 3492** an die Geschst. d. Z. erb.

Geschäftstüchtiger
Müller
Ende 20er, evangelisch, **sucht** ab 15. 7. oder 1. 8. **Stellung als Obermüller, Werkführer od. sonstigen Vertrauensposten.** Empfehlungen zur Seite. Off. unter **S. 8083** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Aelterer, lediger
Freischweizer
mit langjähr., guten Zeugn., **sucht** z. 1. Juli dauernde Stellung, wenn mögl. zu Herdbuchvieh. Welche Herrschaft braucht guten **Knecht?** Offerten m. Gehaltsangabe unter **U. 8091** a. d. Gst. d. Ztg.

3490 **Müllerlehrling**
der die Buchführ. prakt. u. theoret. erlernt hat, **sucht Stellung** bei freier Station u. Bedingung. **W. Thews, Sitno** b. Mrocza, pow. Sępólno.

Invalide
bittet edelges. Menschen **um irg. eine Beschäftigung.** Off. u. **M. 7943** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb

2 bess. Mädchen suchen Stell. v. sof. od. sp. in ein. **Bäckerei od. Zig.-Gesch.** b. besch. Geh. Angeb. unt. **W. 8006** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Sämtliche
DRUCKSACHEN
Für INDUSTRIE HANDEL GEWERBE
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Jung. Mädchen (Waise) **sucht** v 1. 7. **Stellung** zur Hilfe i. Gesch. o. Kontor. Frdl. Off. erb. u. **E. 3456** an die Geschäftsst. d. Z.

Jg., bess. **Mädchen** sucht Stell. **als Kinderfräul.,** a. liebst. b. kl. Kind. Gute Zgn. vorhd. Angeb. unt. **B. 8005** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Wirtschaftsfräulein
evgl., in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren, **sucht** zum 1. 7. **Stellung.** Off. u. **R. 7614** a. d. Gescht. d. Zeitg. erb.

Aeltere Stütze
m. gut. Kochkenntniss. **sucht Vertrauensstell.** in bess. Hause. Off. unt. **U. 3427** a. d. Gescht. d. Ztg.

Wo kann ein jg. **Mädch. durch Handarb. u. Näh. dienen?** Frdl. Angeb. u. **L. 3402** a. d. Gschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Vom 1. Juli findet gut empfohlener, jüngerer
Beamter
Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen m. Gehaltsforderungen erbittet
Gräfl. Rentamt Sartowice
pow. Swiecie. 8002

5642 **Tüchtige Vertreter**
gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen **Holzrouleaus,** Gradl- und Wachstuchrouleaus Jalousien, Rolläden.
C. Klemt, Braunau.

Gesucht für Dauerstellung bewährter, verheirateter, evangl.
Brenner
der Brennerlaubnis besitzt, die polnische Sprache beherrscht u. eigene, große elektrische Licht- u. Kraftanlage in Stand zu halten vermag. Bewerbung. unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, beglaubigter Zeugnisabschr. und Angabe von Referenzen an 8053
Herrschaft Klenka, Post Nowemiasto n. Wartą, Kreis Jarocin, Wlkp.

Katholisches Fräulein als
Helferin für Drogerie
(auch Anfängerin) zugleich als **Stütze der Hausfrau** mit guter Bildung, poln. u. deutsch sprechd., wird m. voll. Pens. u. Familienanschl.
zum 1. Juli gesucht
Offert. m. Gehaltsanspr. an **I. Orlikowski, Löwen-Drogerie, Danzig-Oliva.**

Für ein 340 Morg. gr. Gut in Deutschland suche mitarbeit. **Wirtschaftsgehilfen** (Landwirtsohn) b. gt. Gehalt. Angb. u. **O. 3473** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tischlerarbeiter
zum Kistennageln sof. gesucht. **Goldrei,** Król. Jadwigi 18. 3482

Da mein Gärtner eine Pachtung übernehmen will, suche ich 7984
verh. Gärtner
für herrschaftl. großen Garten zum 1. August oder später. Meldg. an Rentamt **Chlebno, bei Łobżenica.** 7984

Konditor
erste Kraft, selbst. arb., mit gut. Empfehl., per sof. ges. Off. unt. **H. 3460** an die Geschäftsst. d. Z.

Obermeier
erfahren und gewissenhaft, suchen für uns. vielseitigen, städtischen Molkerei-Großbetrieb. Ang. mit Zeugnisabschriften. Lebenslauf und Gehaltsforderung bei freier Wohnung, Licht, Heizung, Molkerei- und Bäckereiprodukten an 8046
Dwór Szwajcarski (Schweizerhof), Jackowskiego 25/27.

Tüchtiger, unverheir.
Melker
für 15 Milchkühe und 8 Stück Jungvieh von sofort oder 1. Juli ges. **Winter, Wiewiorki,** pow. Grudziądz. 8069

Vom 1. Juli bezw. von sofort ges. ein tüchtiger
Melker
mit eigenen Kindern für ca. 60 Milchkühe. Desgleichen energisch.
Leutevogt
mit Scharwerk., beider Landessprachen mächt. Off. mit Zeugnisabschr. unt. **R. 7993** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Gesucht für sofort (auch aushilfsweise)
perf. Koch oder Köchin
für hiesigen Schloßhaushalt. Vorstellung erwünscht. 7958
Rentamt Ostromecko, pow. Chełmno.

Lehrling
Sohn achtb. Eltern, deutsch u. poln. sprechd., mit höherer Schulbildung, für unser techn. Spezialgeschäft **Rautenberg i Ska., hier** gesucht. 8007
Jagiellońska 11.

Jung. Mädchen
für Laden von sofort gesucht. **Fr. Wilke,** Gdańska 159. 8045

1 Lehrfräulein
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Konditorei und Café **Paul Pencke, Chojnice,** Rynek 15. 8079

Junge Mädchen, welche die feine 3355
Damenschneiderei
erlernen wollen, könn. sich melden
Jagiellońska 44, 1 Tr.

Evg. Stütze
mit Koch- u. Nähkenntnissen gesucht. Mädchen vorhanden. 8018
Frau **Else Rau, Łoboda,** poczta Sliwice.

Suche von gleich od. 1. 7.
Mädchen
für kinderlosen Landhaushalt. 8014
Frau Dirks,
Gastwirtschaft,
Jaszcz, poczta Osie, pow. Swiecie.

Für großen Gutshaushalt wird für bald oder 1. 7. ein ordentl., fleißig.
2. Küchenmädchen
gesucht. Zuschriften an **Hilde Fürst, Zamarte,** poczta Ogorzeliny, pw. Chojnice. 8027

An- u. Verkäufe

Wir beabsichtigen, uns. in **Freienhuben, Freistaat Danzig,** gelegene 3 Hufen große
Werderwirtschaft
erbschaftshalber mit voll. Inventar **preiswert zu verkaufen.** Auskunft ert. **Albert Pauls, Altendorf** b. Tiegenort (Freie Stadt Danzig. 8074

Will mein
Grundstück
im Freistaat, an der Chaussee, vorzüglicher Acker und Wiesen, 340 Morgen, **verkaufen.** Selbstkäufer wollen sich wenden unt. **R. 7828** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Verkaufe meine 8052
Niederungswirtschaft
172 Morg. fast durchw. Weizenbod., ca. 50 Mg. gute Wiesen, sehr gute Gebd., mit voll. lebend. und totem Inventar.
H. Kanjahn,
Osiek (Kommerau),
Kreis Schwetz, Bahnst. Warlubie.

Kaufe kleines **Grundstück**
Off. m. Preisang. **Zoltowski, Toruńska 122.**

Kaufe **Haus** mit **Ladeneinrichtung,** freier Wohnung. Lage, Preis und Bedingung. bitte anzugeben unt. **T. 3483** an die Geschst. d. Ztg.

Verk. Grundstück
18 Mrg. Land m. Wiese, Gebäude mass. fast neu, leb. u. tot. Inv. kompl., 10 Min. vom Bahnhof.
Wilhelm Steinke, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz. 3474

Haus m. Gart. i. best. Lage, 3- u. 4-Z.-Wohn. m. Bad, zu verk. Anfragen unt. **G. 3458** an die Geschäftsst. d. Z.

Gutes Zinshaus
zu verkaufen. Eink. ca. 8000 zł jährl., günstige Bedingung., beste Lage. Angeb. erb. **Urbanska, Toruń,** Klonowicza 31, I.

Einjährigen, echten
Dobermann-Hund
verkauft oder tauscht **gegen jungen Bernhardiner-Hund** ein 8013
Frau **von Witzleben, Swaroschin,**
Kreis Tczew (Dirschau).

1 Herrenanzug 3408
1 Frackanzug
1 Herren-Sommer-Ueberzieher
mittl. Fig., zu verkauf.
Kościuszki 11, 1 Tr. lks.

Eleganter, neuer
Damenmantel
f. schlanke, große Figur bill. zu verk. **Alexander, Doworcowa 30,** II l. 3486

Lokomobile
15 — 20 PS., gebraucht, **zu kaufen gesucht.**
Domäne Mariensee
Freistaat Danzig.

„Opel"
6-**Sitzer,** Böschlicht, Starter, 6fache neue Bereifung, in gt. Zustande, sehr günstig abgeben. Off. u. **U. 3491** an die Gschst. d. Z. erb.

Mehrere Paare junger Wagenpferde
gut eingefahren, auch einzeln **zu verkaufen. Gut Rudy,** poczta Solec Kujawski. Tel. 30.

Motorrad
Dunelt-Sport, 500 ccm, in sehr gutem Zustande, umständehalber billig zu verkaufen. 3228
Zastępowski, Gdańska 99

Motorrad
„Indian Scaot", i. gut. Zustd., billigst zu verkf.
Papendick, Przechowo, pow. Swiecie. 3428

Gewinde-Fräsmaschine
bis 30 mm zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. 8078** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schnell-Bohrmaschine
v. 1-10 mm bill. zu verkf., evtl. tausche geg. **Stanze** od. **Fahrrad. Wilczak,** Chłopieckiego 3. 3393

Elektromotor
110 Volt, 3½—4 P. S. zu kaufen gesucht. 3485
W. Gannott,
Toruńska 54, Tel. 1813.

Zu kaufen gesucht wird ein gebr., gut erhalt.
Treibriemen
(Leder, Kamelhaar od. Hanf) in einer Breite von 9—12 Zoll, und Länge von 13½—14 m und darüber. Gefl. äußerste Preisoff erb.
Tartak parowy, B. Pauten Nachf., Sępólno (Pomorze).
8026

Weißkohl-Pflanzen
1000 Schock und mehr hat noch abzugeben
Dom. Kamieniec, pocz. Strzelewo p. Bydgoszcz.

Wohnungen

Sommerwohnung m. guter Beköstigung in schöner, gesunder Gegend für alleinstehende, erholungsbed. Damen, Herren od. a. kinderl. Ehep. **Gut Rudy,** Solec Kuj. Tel. 30.

Wer tauscht **3-4-Zim.-Wohnung** geg. **7-Zim.-Wohnung** mit Zentralheizung? Ang. erb. u. **D. 3453** a. d. Gescht. d. Z.

2—3-Zimmerw. z. miet. ges. Miete kann a. 1—2 J. i. voraus bez. werd. Off. u. **R. 3481** a. d. G. d. Z.

Fabrikations-Räume
ca. 100—150 qm z. mieten gesucht. Offerten unter **N. 8077** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht wird ein Speicher
zu Lagerräumen. Angb. u. **P. 3477** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Suche von sof. 2-3 **gut möblierte Zimmer** m. elektr. Licht, Bad sowie Küchenbenutz. Off. unt. **F. 3457** a. d. Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer
sep. Eing., v. 15. 6. z. vm. Gdańska 49, 3 Tr. 7636

Möbl. Zimmer
an ruhige, solide, dch.-sprech. Dame z. verm. **Krasińskiego 12,** part.
3475

Gut möbl. Zimm. z. vrm. **Jagiellońska 36,** 1 Tr. lks.
3487

Pensionen

Erholungsbedürft. jg. Dame sucht von sof. für die Zeit von 3—4 Woch.
Landaufenthalt
in waldreicher Gegend. Försterei bevorzugt. Offerten mit Preisang. unter **J. 3461** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Primaner, ev., **sucht** vom 15. 7. bis 15. 8.
Ferienaufenthalt
geg. Nachhilfestund., Pommerellen bevorzugt. Offert. u. **A. 8010** an die Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Grundstück
v. 2—5 Morg. zu pacht. gesucht; wo und welche Geg. gleichgült. Off. u. **K. 3462** a. d. Gescht. d. Z.

Strebsamer Müller sucht gute
Wind- oder Wassermühle
zu pachten. Gefällige Offerten unter **Z. 8008** an die Geschäftsst. d. Z.

Von tücht. Fachmann wird eine
Bäckerei
zu pachten gesucht (Gegend gleich), eventl. Kauf nicht ausgeschloss. Näh. schriftl. Angebote unter **G. 8035** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Danzig-Langfuhr
sofort oder 1. Oktober
Bäckerei zu vergeben.
Off. unt. **B. 8** an Filiale der Deutsch. Rundschau, **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 8087